

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 592)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Saafenstein & Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societe Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zelle 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagtafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 203.

Bromberg, Sonnabend, den 30. August.

1902.

Die Trinksprüche beim gestrigen Festmahl.

Bei der gestern im Berliner Schlosse zu Ehren des Königs von Italien stattgehabten Galatafel brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

Wenn Ich Eure Majestät von ganzem Herzen hier willkommen heiße, so ist das nicht der hergebrachte Ausdruck einer Höflichkeit, sondern der tiefsten Herzensüberzeugung. Willkommen sei Eurer Majestät dargebracht als dem Sohne jenes ritterlichen Königs Umberto ohne Furcht und Tadel, der seine Freundschaft und Bundestreue von Meinen Vorgängern an der Krone — besonders Meinem seligen Herrn Vater an — mit vollster Wärme auf Mich, den so viel Jüngeren, übertrug. Ihm bewahre Ich stets, solange Ich lebe, ein heiliges dankbares Andenken in Meinem Herzen.

Willkommen sei Eurer Majestät zugerufen als dem König des herrlichen, schönen Italiens, des Landes unserer Träume, des Jungbrunnens unserer Künstler und Dichter.

Willkommen seien Euerer Majestät uns als der treue Bundesgenosse, nach Wiedererneuerung des Uns untereinander und mit Unserem erhabenen Freunde Seiner Majestät dem Kaiser und Könige Franz Joseph verknüpfenden Bündnisses, welches in alter Kraft fortbesteht und in das Sein Unserer Völker sich fest eingelebt hat nachdem es Jahrzehnte hindurch Europa den Frieden gesichert hat und, so Gott will, noch für lange sichern wird.

Mit Mir in jubelndem Gruß ruft das gesammte deutsche Vaterland:

Seine Majestät der König hurrah, hurrah, hurrah!

Der König von Italien erwiderte in italienischer Sprache:

Die Gefühle wahrer Zuneigung, die Euer Majestät für Mein Land, Mein Haus und Meine Person zu bekunden geruht haben, sind das kostbare Unterpfand einer Freundschaft, die Ich von ganzem Herzen erwidere.

Auch Ich gedenke mit lebhafter Nüchternung der brüderlichen Zuneigung, die Euerer Majestät erlauchten Vater mit dem Meinigen vereinte, der herzlichen Intimität, die zwischen Unsern beiden ruhmreichen Großvätern bestand.

Im Zeichen solcher Erinnerungen werden Unsere Völker auf den Bahnen der Zivilisation fortschreiten, gesichert durch dieses alte Bündnis zwischen Italien und den beiden Kaiserreichen, in welchem die allgemeine Anschauung jetzt ein Sinnbild des Friedens und dessen wirksamsten Schutz erkennt.

Dies ist der Wunsch, mit dem Ich Mein Glas erhebe, um zu trinken auf das Wohl Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und der kaiserlichen Familie, auf die Wohlfahrt des mächtigen Deutschland, von welchem ein so hoher Glanz von Arbeit und Wissen ausstrahlt.

Es lebe Seine Majestät der Kaiser und König!

Bei den Trinksprüchen ist besonders bemerkenswerth der überaus herzliche Ton, den der Kaiser angeschlagen hat und der auch aus der formlichen und sympatischen Erwiderung des Königs Viktor Emanuel herausspringt. Der Kaiser betont ausdrücklich, daß die herzlichsten Willkommensworte, die er seinem erlauchten Gaste widmet, ihm nicht bloß durch die Höflichkeit diktiert seien, und Form und Inhalt der kaiserlichen Rede bestätigen, daß die Worte ihm aus dem Herzen quellen, wenn er von der traditionellen Freundschaft der Väter redet und von dem herrlich-schönen Italien, dem Lande unserer Träume und dem Jungbrunnen unserer Künstler und Dichter.

Der auf die Politik bezügliche Theil der Trinksprüche enthält zwar keine Ueberraschungen, es war schon vorher bekannt, daß der Dreibundvertrag, der sich Jahrzehnte hindurch als festestes Bollwerk des europäischen Friedens bewährt hat, erneuert worden ist. Aber von den Feinden Deutschlands war systematisch ausgestreut worden, daß der Vertrag wesentliche Veränderungen erfahren habe und der Zusammenhalt der Dreibundsmächte bei weitem nicht mehr der alte festgefugte sei. Dieser Legende macht der Kaiser definitiv ein Ende, indem er bei diesem festlichen Anlaß erklärt, daß der Friedens-

bund der drei Mächte „in aller Kraft“ fortbesteht. Das ist so deutlich gesprochen, daß die Feinde des Dreibundes, denen dieser nicht etwa als Friedensdrohende Mächtegruppierung, sondern im Gegentheil als Sort der gegenwärtigen politischen Verhältnisse ein Dorn im Auge ist, nun wohl werden verstummen müssen. Die Trinksprüche der beiden Monarchen befrägen von neuem das herzliche Einbernehmen der Herrscher untereinander sowohl wie auch den Willen der Völker, an dem Friedensbunde, durch den die Interessen der drei Völker und Staaten am besten gewahrt werden, unentwegt festzuhalten.

Der König von Italien in Berlin.

W. Berlin, 28. August. Die Ankunft des Kaisers und des Königs von Italien vom Neuen Palais zum Besuch der Reichshauptstadt erfolgte heute Vormittag um 1/10 Uhr auf dem reich geschmückten Potsdamer Bahnhof. Vor der Kampe außerhalb des Bahnhofes war eine Eskadron Gardekürassiere unter Kommando des Majors Grafen von Blücher aufmarschirt, die den Wagen mit dem Kaiser und dem König eskortieren sollte. Zum Empfang erschienen Reichsstatthalter Graf von Bülow, der italienische Botschafter Graf Lanza, der Botschafter in Rom Graf Wedel, der Gouverneur Berlins Generaloberst Sahnke, der Stadtkommandant Generalmajor von Höpner, der Chef des Militärkabinetts Graf Hülsen-Häßeler, der Polizeipräsident von Windheim und andere. Nach dem Einlaufen des Hofzuges entfielen der Kaiser in Generalsuniform und der König in der Uniform seines Infanterieregiments, die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim, die Prinzessin Vittoria Luise, der Minister Brinetti und das Gefolge des Königs. Die Kaiserin begab sich mit den Prinzen und der Prinzessin in den Fürstensalon, während der Kaiser die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten dem Könige vorstellte. Darauf stellte der König sein Gefolge vor. Nach der Vorstellung und der Begrüßung traten die Herrschaften mit ihrem glänzenden Gefolge auf die Rampe hinaus, von brausenden Surrahrufern der Kürassiere und der Volksmenge begrüßt und betiegen die Wagen zur Fahrt nach dem Brandenburger Thor. Im ersten mit Spitzreiter und a la Daumont gefahrenen vier-spännigen Galawagen lag der König rechts von dem Kaiser. Während die eskortierenden Gardekürassiere aufmarschirt hielt der Wagen eine ganze Weile. Man sah den Kaiser und König in lebhafter Unterhaltung. Der Kaiser machte den König mehrfach auf die Ausschmückung aufmerksam. Im Schritt feste sich der Wagen, ein Zug Kürassiere voraus, ein zweiter hinten, in Beneidung. Am rechten Wagenschlage ritt Oberstmeister Graf von Wedel, links der Kommandant der Stadt Berlin.

Im zweiten Wagen fuhren die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim und Prinzessin Vittoria Luise. Reichsstatthalter Graf Bülow in der Oberstuniform der Husaren fuhr mit Brinetti, Graf Lanza und General Lindequist. In zahlreichen Wagen schloß sich das Gefolge an. Unter den lebhaften Zurufen der Bevölkerung ging die Fahrt über den Potsdamer Platz, dessen Häuser bis oben hinaus geschmückt waren, weiter. Aus allen Fenstern wurde zur Begrüßung mit Tausendfächern gewinkt. Durch die Bellevuestraße ging dann im langsamen Trab an dem Rolandbrunnen vorbei durch die Siegesallee. Am Rolandbrunnen und in der Siegesallee machte der Kaiser seinen hohen Gast auf allerhand Einzelheiten aufmerksam. Der König beichtigte die Figur des Roland und die Standbilder in der Siegesallee mit sichtlichem Interesse. In der Allee bildeten Kriegervereine mit Fahnen und auf der Charlottenburger Chaussee Zünfte, Spalier. So kam der Zug zum Brandenburger Thor. Auf dem Platz vor dem Thor hatten die städtischen Körperschaften Aufstellung genommen, an der Spitze Oberbürgermeister Kirchner, die Stadterordnetenvorsteher, gegenüber die Ehrenjungfrauen, zur Seite die Mitglieder der italienischen Kolonie mit Fahnen. Den Platz umfäumten Massen von Publikum, auf der Charlottenburger Chaussee konzertierten die Kapellen der Zünfte, während durch das goldschimmernde Brandenburger Thor das Spalier der Garnisonen sichtbar war. Die Fenster und Dächer der anliegenden Häuser waren dicht mit Menschen besetzt. Brausende Hochrufe und die mit dem italienischen Königsmarsch einsetzende Musik kündeten das Nahen des Zuges: Die Kürassiere hielten, der offene vier-spännige Galawagen mit den Monarchen machte vor dem Podium der Stadtvertretung Halt. Oberbürgermeister Kirchner hielt die Begrüßungsansprache, in der er die Freundschafts-Beziehungen der Häuser Sabonen und Hohenzollern betonte und der festlichen Lage gedachte, wo der Großvater und Vater des Königs in Berlin weilten. Er hob

herber, daß das Erscheinen des Königs auf deutschem Boden einen neuen Beweis dafür bilde, daß der König entschlossen sei, das Bündnis zwischen Italien, Deutschland und Oesterreich-Ungarn allezeit zu pflegen und dadurch den Völkern den Frieden zu erhalten.

Der König erwiderte freundliche Worte und reichte dem Oberbürgermeister die Hand. Dann traten die Ehrenjungfrauen heran und Fräulein Kirchner überreichte einen Blumenstrauß. Donnernde Hochrufe ertönten, als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, untermischt mit begeisterten Civillistenrufen der Italiener. So ging durch die prästentenden Truppen, durch die in der Sonne leuchtenden Blumenarrangements Unter den Linden zum Zeughaus. Vor dem Zeughaus hatte die Leibkompanie des 1. Garderegiments in ihren historischen Blechmützen aus der fredericianischen Zeit Aufstellung genommen, die hohen Herrschaften wurden bei der Vorfahrt vor dem Zeughaus mit schmetternder Musik begrüßt.

Im Lichtloche war inmitten der Kanonen und Arrangements von Gewehren, Trommeln und Trompeten ein Altar errichtet, vor welchem 41 Fahnen, welche an die Regimenter neu verliehen waren, die Weihe empfingen. Die Fahnen standen in drei Reihen. Neben der ersten Reihe stand der Kronprinz, neben der zweiten Prinz Eitel Friedrich, neben der dritten Prinz Joachim. Der König schlug jedesmal den ersten Nagel ein. Während der Feierlichkeit feuerten im Aufgaren die Geschütze 101 Schuß. Als die höchsten Herrschaften das Zeughaus verließen, nahmen der Kaiser und der König vor dem Zeughaus den Vorbeimarsch der Leibkompanie entgegen, bestiegen dann den Wagen und begaben sich in das königliche Schloß. Auch nachdem die hohen Herrschaften sich zurückgezogen hatten, herrschte vom Schloß bis Brandenburger Thor die ganze Straße Unter den Linden entlang gewaltiges Leben. Wohl 50 000 Menschen drängten sich auf dem ganzen Wege, um die Fahrt des Königs zum Frühstück bei dem Botschafter Grafen Lanza anzuschauen.

Bei der Feier im Zeughaus waren auch Reichsstatthalter Graf Bülow und die übrigen Minister anwesend.

Im Schloß, von dessen Dach die italienische Königshand weht, geleitete der Kaiser den König in seine Gemächer. Der Kaiser und der Kronprinz nahmen das Frühstück im Schloß ein, der König beim Botschafter Grafen Lanza. Auf dem Wege dorthin wurde der König lebhaft begrüßt. Der Saal in der italienischen Botschaft, in welchem das Frühstück stattfand, ist auch mit Blumen geschmückt, die Tafel war überaus geschmackvoll hergerichtet. Der Kaiser sandte am Vormittag Graf Lanza seine herzlich ausgeführte Bronzemedaille.

Nach dem Diner empfing der König im Schlosse das diplomatische Korps, nachher die Botschafter, darunter den österreichisch-ungarischen Botschafter von Szögenny-March, der mit Unterbrechung seines Urlaubs zu diesen festlichen Tagen nach Berlin geeilt war.

Heute Abend 6 Uhr fand in der Bildergalerie des königlichen Schloßes in Berlin bei Ihren Majestäten eine Galatafel statt. Der König von Italien führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel saß der König zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Die bei der Festtafel gewechselten Trinksprüche siehe im Leitartikel.

Auf Allerhöchsten Befehl beschloß den heutigen Tag eine Galavorstellung im königlichen Opernhaus, das mit Blumen, Girlanden und Schleißen in den italienischen Farben reich geschmückt war. Ueber sämtliche Plätze war Allerhöchst verfügt. In der großen Hofloge saßen in der ersten Reihe von rechts nach links gelehren Prinz Friedrich Leopold, der Kronprinz, die Kaiserin, der König von Italien, der Kaiser, die Prinzessin Friedrich Leopold und Prinz Eitel Friedrich. Der Kaiser trug die Uniform des zweiten Leibhüarenregiments, der König die der 13. Husaren. Die Kaiserin hatte eine elfenbeinfarbene Robe und reichen Brillantschmuck angelegt. Die hier anwesenden Prinzen, und die Damen und Herren der Gefolgschaft füllten die hinteren Reihen der Hofloge. In den Logen und im ersten Range saßen die Botschafter (mit Ausnahme des Herrn v. Szögenny-March, der wegen der Hoftrauer anlässlich des Ablebens der Herzogin Margarethe Sophie von Württemberg dem Theater fernblieb), die Herren und Damen des diplomatischen Korps, Reichsstatthalter Graf Bülow, die Minister, Botschafter Graf von Wedel, der italienische Minister des Neuherrn Brinetti, Graf Waldersee u. a. Es wurde der zweite Akt von Verdis „Aida“ unter Muds Leitung gegeben, mit den Damen Geeske und Hiedler und den Herren Gruning und Hofmann in den Hauptrollen. In der darauffolgenden längeren Pause hielten die

Majestäten Cercle. Den Beschluß machte Herr 4. Akt von „Carmen“ mit Fräulein Desfin und Herrn Hoffmann. Nach der Vorstellung kehrien die Majestäten nach dem Neuen Palais zurück.

Der König von Italien empfing im Laufe des Tages in der italienischen Botschaft die hiesige italienische Kolonie, sowie Abordnungen der italienischen Kolonien von Leipzig und Kopenhagen. Von der Botschaft aus fuhr der König beim Prinzen Friedrich Heinrich vor, ferner beim Reichskanzler, Oberkammerer Grafen Solms-Baruth, Feldmarschall Grafen Waldersee, Generaloberst von Sahnke und bei den hier anwesenden Botschaftern der Türkei, von Oesterreich-Ungarn und Spanien und fuhr dann nach Charlottenburg, wo er im Mausoleum einen Kranz niederlegte.

Politische Tageschau.

*** Bromberg, 29. August.
Die „Ostmark“, das Organ des Ostmarkenvereins, veröffentlicht folgende Erklärung: In einem der „Breslauer Zeitung“ aus Berlin zugewandten Artikel vom 12. August, „Sakastien und Ober-Präsident“ betitelt, wird wörtlich bemerkt: „Es ist eine Thatsache, daß Herr von Bitters Rücktritt vom Amte das Ziel einer von den Sakastien seit langer Zeit unausgesetzt betriebenen Thätigkeit ist.“ Eine ähnliche Angabe findet sich in einer vielleicht der gleichen Quelle entstammenden Zuschrift der „Frankfurter Zeitung“. Unter der Bezeichnung „Sakastien“ werden in erster Linie die Mitglieder des Deutschen Ostmarkenvereins verstanden. Soweit nun jener Vormerk-unsere Verein im Augen haben sollte, weisen wir ihn im Namen der verantwortlichen Leiter des Vereins als völlig unbegründet zurück und wir können nur bedauern, daß ernste und angelegene deutsche Blätter sich zur Verbreitung solcher haltlosen Anklagen hergeben. Die „Ostn. Volkszeitung“ sucht die angebliche Feindschaft der Sakastien gegen den Oberpräsidenten aus dem Umstande zu erklären, daß es Letzterem nicht gelungen sei, den König nach Beilegung des Erbthronerbes von Stableswisk zu erfüllen. Ebenso hat sie das Ausscheiden des gegenwärtigen Oberbürgermeisters von Posen auf Rechnung der bösen Sakastien gesetzt. Es giebt keinen Unfuss, den das deutsche Polenblatt am Rhein nicht aufzunehmen bereit ist, wenn es glaubt, damit seinen polnischen Bundesgenossen einen Dienst zu erweisen.

Auszeichnungen aus Anlaß des italienischen Besuchs. Der König von Italien hat dem Grafen von Bülow den Annunziaten-Orden verliehen und die Insignien dem Reichskanzler gestern in der italienischen Botschaft persönlich überreicht. Der Kaiser hat dem König von Italien mitgeteilt, daß er dem Ministerpräsidenten Giardelli anlässlich der Erneuerung des Dreibundes den Schwarzen Adlerorden verliehen habe. Der Minister des Neuherrn Brinetti erhielt den Verdienstorden der Preussischen Krone. König Viktor Emanuel verlieh dem Staatssekretär des Neuherrn Freiherrn von Rüdthofen das Großkreuz des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens und dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt von Mühlberg das Großkreuz des Ordens der Italienischen Krone.

Beschwerden über russische Grenzverhältnisse. Im Besitz eines ordnungsmäßigen Auslandsreisepasses für das laufende Jahr, der auch mit dem Bismarck-russischen Gesandtschaft versehen ist, ging, so schreibt man dem „Berl. Tagebl.“ aus Oberschlesien, die 18jährige Tochter eines Oberschleiers nach dem Grenzort Gniazdom, wo sich die Grenzpostkammer befindet, um nach etwa einer Stunde wieder zurückzukehren. Auf dem Rückwege wollte der Postkammerbeamte das Mädchen nicht wieder über die Grenze lassen, ohne zuvor eine Befehlscheinung des russischen Landraths zu Bendzin, daß das Mädchen in Rußland war, beigebracht zu haben. Von der ober-schlesischen Ortsschaft Woiwschnit, dem Wohnorte des Mädchens, nach Gniazdom betrug die Wegstrecke eine halbe Meile, und der Aufenthalt im heiligen russischen Reiche währte eine Stunde, — dafür wird nun in Rußland ohne Rücksichtnahme auf einen gültigen ganzen Jahrespaß eine Befehlscheinung des Bendziner Landraths verlangt, daß man Rußland mit keinem Besuche beehrt hat. Von Gniazdom nach Bendzin und zurück ist eine Meile von zehn Meilen zurückzulegen. Das ist der eine Fall. Wenige Tage darauf hatte der Vater des in Rede stehenden Mädchens selbst folgendes Erlebnis auf der Grenzpostkammer in Gniazdom. Er wollte nach der Station Boreh der Warschau-Wiener Eisenbahn, um nach Warschau zu reisen. Der russische Zollbeamte in Gniazdom forderte nun, daß der mit dem Bismarck-russischen Gesandtschaft versehen, auf ein Jahr gültige Auslandsreisepaß, der sich im Besitz des Mannes befand, immer von neuem wieder, bei dem jedesmaligen Grenzübertritt mit dem Bismarck-

russischen Gesandtschaft in Breslau oder Berlin berufen werden müssen. Alle Gegenstellungen, daß diese Maßregeln dem Sinne der gesetzlichen Vorschriften über den Grenzverkehr zuwiderlaufen, blieben erfolglos; er durfte die Grenze nicht überschreiten und konnte demzufolge trotz seines gültigen Jahrespasses die dringend notwendige Reise nach Warschau nicht antreten. Eine Beschwerde über diesen Vorfall ist bereits nach Berlin an die zuständige Stelle abgegangen.

Die „Köln. Volksztg.“ erzählt aus römischen wohlunterrichteten Kreisen, daß bezüglich der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg in den Verhandlungen zwischen der Berliner Regierung und der Curie eine Vereinbarung getroffen ist, gemäß welcher die demnächstige Eröffnung der Fakultät gesichert erscheint.

Der Finanzminister Fehr v. Meinhoben ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt.

Nach einer aus Gumbinnen vorliegenden Meldung scheinen die Ausschreitungen bei der Abschiedsfeier für den Oberleutnant Hildebrandt ihre Sühne gefunden zu haben; der „Köln. Ztg.“ wird aus Gumbinnen telegraphisch: „Wie hier soeben bekannt wird, haben der Hauptmann v. Franzenberg und Prochits, sowie der Oberleutnant Numbauer, beide vom 1. Feldartillerieregiment, ihren Abschied erhalten. Ein anderer Offizier des Regiments, und zwar derjenige, der die rettende Eskorte des Leutnants Hildebrandt angeführt hat, soll zum Train veretzt worden sein.“ — Die bezeichneten Offiziere sind offenbar als die Verantwortlichen der bekannten Demonstration ermittelt worden; da nicht zu bezweifeln ist, daß auch die Teilnahme an derselben entsprechend gerügt worden ist, so darf — so bemerkt die „Nat.-Ztg.“ — anerkannt werden, daß der bedauerliche Vorgang in angemessener Weise seitens der Heeresleitung erledigt worden ist.

Die Erkennung des bisherigen russischen Votschafters in London, Herrn von Staal, durch den bisherigen russischen Gesandten in Kopenhagen, Grafen Wendendorff, wird in einer Londoner Korrespondenz des „Gann. Cour.“ auf Umtriebe gemisser Kreise am englischen Hofe zurückgeführt, die mit der Thronbesteigung des jetzigen Herrscherpaars sich noch lebhafter bemerkbar machen. Ganz besonders sind zarte Hände dabei im Spiele, und Herr von Wendendorff hat ja während seiner längeren Amtsperiode in Kopenhagen genügend Gelegenheit gehabt, die Wünsche derer zu studieren, die sich den Aufbau intimer Beziehungen zwischen England und dem Zarenreiche zum Ziele gesetzt haben. Hier in England, so heißt es in der Korrespondenz, ist eine mächtige Clique am Werk, die sich der Protektion hoher und höchster Kreise erfreut und die in Wort und Schrift eifrig thätig ist, den Briten die Vorzüge einer gemeinsamen Entente mit dem Zarenreiche näher zu bringen. Daß diesen Elementen das warme, freundschaftliche Verhältnis, das zwischen Deutschland und Rußland besteht, und das durch die Zusammenkunft der beiden Herrscher in Neval — deren Bedeutung in dieser Clique ergebenen Prestigeanlagen nach Möglichkeit herabgewürdigt wurde — einen neuen Anstoß erfahren hat, ein Dorn im Auge ist, braucht nicht erst besonders betont zu werden. Herr von Staal, der jetzt im 80. Lebensjahre steht und der sich in der Londoner Gesellschaft sehr viele Freunde erworben hat, besitzt kaum mehr den Schein, der von den anglo-dänischen Circeln der englischen Gesellschaft für nötig erachtet wird, um die Entrindung der gewünschten Beziehungen zu bewirken. Graf Wendendorff ist ein verhältnismäßig junger Mann, rascher in seinen Unternehmungen und dann erfreut er sich der besonderen Gunst Ihrer Majestät der Königin, die den Liebhaber der dänischen Gesellschaft und des Hofes in Kopenhagen häufig zu würdigen Gelegenheiten fand. Ihr Einfluß war zweifellos bei der Ernennung des Grafen Wendendorff zum Votschafter am Hofe von St. James, welche heute als bereits erfolgt gemeldet wird, am Werke.

Präsident Krüger hat der Staatsbürgerztg. zufolge durch seinen Vertreter in Loßwitz bei Dresden zwei Willen für den kommenden Sommer mitnehmen lassen. Krüger wird von seinem Winteraufenthalt in San Remo Anfang Mai nächsten Jahres direkt in Dresden eintreffen und mit seinem Gefolge in Loßwitz Wohnung nehmen.

Deutschland.

Berlin, 28. August. Am Kammergericht ist zum Senatspräsidenten der Kammergerichtsrath Eichhorn ernannt worden.

Berlin, 28. August. (Die Zukunft der Handelsverträge.) Monarchenbegegnungen pflegen im Allgemeinen nicht die rechte Gelegenheit zur Erörterung wirtschaftspolitischer Kernfragen zu bieten. Trotzdem wird in politischen Kreisen erwartet, daß anlässlich des Besuchs des Königs von Italien in Berlin die in Venedig eingeleitete Verständigung der beiden Regierungen über das zukünftige handelspolitische Verhältnis ihre Bekräftigung durch irgend eine abschließende Vereinbarung finden werde. Jedenfalls werden die wirtschaftspolitischen Fragen von den hier zu pflegenden Verhandlungen nicht ausgeschlossen sein, dafür bürgt ihre Wichtigkeit, dafür bürgt die dringende Nothwendigkeit, sich angesichts des nahenden Ablaufs der bestehenden Tarifverträge beiderseits Klar zu werden über die weitere Zukunft. Man wird freilich über die Einzelheiten zunächst ebenso wenig etwas erfahren, wie über die Einzelheiten der Besprechungen von Venedig etwas in die Oeffentlichkeit gelangt ist. Man wird seine Wünsche aber auch zu zügeln wissen, wofür nur die Sicherheit gegeben ist, daß die politische Freundschaft der beiden Länder nicht eine unangenehme Korrektur durch ein zollpolitisches Zerwürfniß erfährt. In dieser Beziehung darf man zwar im Allgemeinen beruhigt sein, aber der Wunsch nach Verständigung ist doch wohl leichter ausgesprochen als verwirklicht. Erst recht gilt das von unserem Verhältnis zum Zarenreich, dem sich die Aufmerksamkeit gerade gelegentlich des Besuchs des Königs von Italien in Berlin zuwendet, weil auch von der Revaler Zusammenkunft erwartet und später erklärt worden ist, sie habe eine Verständigung über die Zolltariffrage mit sich gebracht. Es sollte dort, so hörte man, eine Einigung dahin zustande gekommen sein, daß ein Zollkrieg unter allen Umständen zu vermeiden und ein modus vivendi zu finden sei. Von deutscher Seite heißt das, die Regierung wird über die Säge ihrer

Vorlage nicht hinausgehen — aber das ist nichts Neues, das hat jeder, der es wissen wollte, längst gemerkt. Gaben aber die Russen wirklich ihrerseits zugefagt, die Säge dieser Vorlage anzunehmen? Solche Fragen müßte auch Delbrück im Septemberheft der „Preussischen Jahrbücher“ auf, und er meint dazu: „Es wäre eine ungeheure Konzeffion, solange man nicht weiß, wo die Gegenkonzeffion liegt. Sollte sie wirklich darin bestehen, daß man das deutsche Publikum seine Erparnisse in russischen Anleihen anlegen läßt, obgleich die Gefahr besteht, daß die russischen Finanzen in absehbarer Zeit zusammenbrechen?“ Das ist denn freilich eine ernste Frage, die man gern bald und befriedigend beantwortet sehen möchte, nur daß man kein rechtes Vertrauen auf eine befriedigende Antwort hat.

Berlin, 28. August. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ macht darauf aufmerksam, daß Anfragen auswanderungslustiger Personen an die Zentralauskunftsstelle für Auswanderer — Berlin W., Schellingstraße 4 abzugeben sind, wodurch den Behörden Schreibereien, den Anfragenden Zeit erspart wird.

Kiel, 28. August. Die Erkrankung der Frau Prinzessin Heinrich an den Malariaen verläuft leicht und ohne Komplikationen. Die Frau Prinzessin ist bereits seit zwei Tagen fieberfrei und befindet sich den Umständen nach recht gut.

Mannheim, 28. August. Heute Vormittag 8 Uhr begann in der Festhalle unter dem Vorsitze des 2. Vizepräsidenten Dr. Eiben-Deidesheim die dritte und letzte geschlossene Generalversammlung des Katholikentages. In derselben wurden u. a. Beschlüsse gefaßt betr. die katholischen weiblichen Angehörigen, die Fürsorge für die Erziehung jugendlicher Personen, für die ländlichen Krankenbeschwerden, die ländliche Wohlfahrtspflege, den Frauenchutz in den deutschen Kolonien, den Schutz weiblicher Dienstboten, den Wädchhandel, den Schutz der Katholiken im Auslande, den Jesuitenerwerb in Italien, die Pastoralisation der Italiener in Deutschland, das Handwerk unter Bezugnahme auf die Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897, über die Hausindustrie, die gewerbliche Kinderarbeit, die Arbeitslosigkeit, Abhilfe der traurigen Lage der Landwirtschaft und die Fortwanderung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte. Weiter wurden Beschlüsse über die Wägungsfrage und die katholischen Arbeiterkorporationen gefaßt. Zum Schluß fand folgende Resolution auf Antrag Trimborn und Genossen Aufnahme: Die Generalversammlung erachtet im Besehen und Wirken der katholischen Orden und Kongregationen eine glänzende Bethätigung der christlichen Welt- und Lebensauffassung, eine kraftvolle Schutzwehr gegenüber der verheerenden materialistischen Strömung unserer Zeit. Sie beklagt aufs lebhafteste, daß in einer Zeit, in welcher religions- und kirchenfeindliche Bestrebungen aller Art ungehemmt sich geltend machen können, die der Seelsorge, der Krankenpflege und Heidenbekehrung gewidmeten katholischen Orden und Kongregationen sich nicht mit aller Freiheit entfalten dürfen. Zum Schluß der Sitzung wurde Graf Droste-Wißering-Münster wiederum zum Kommissar der Generalversammlung ernannt und zum Ort der nächstjährigen Tagung Köln gewählt. In der letzten öffentlichen Generalversammlung sprach Universitätsprofessor Esser-Vonn über Religion und politischen Katholizismus. Er betonte, daß die Katholiken nicht die Religion mit der Politik identifizieren, wie sie es verschmähen, die Kirche mit einer politischen Partei, mit dem Staate oder dem Erwerbsleben zu identifizieren. Geistlicher Rath, Landtagsabgeordneter Wader sprach über Katholizismus und Autorität. Die Kirche erstrebe weder eine staatliche Herrschaft, noch eine geistliche Polizeimacht. Die Katholiken verlangen aber die volle Entfaltung ihrer Kirche und ihres Ordenswesens. Im Schlußwort dankte der Präsident Cardanus den Bürgern Mannheims und den Bischöfen, worauf Erzbischof Förber mit dem bischöflichen Segen die Versammlung schloß. Später fand ein Diner statt, an das sich eine Rheinfahrt anknüpfte.

Krankreich.

Rambouillet, 28. August. Der Schah von Persien ist mit Gefolge hier eingetroffen und von dem Präsidenten Loubet, der vom Minister Delcassé begleitet war, empfangen worden.

Rußland.

Petersburg, 28. August. Der erste Sekretär bei der russischen Botschaft in Berlin Wirklicher Staatsrath von Chrapowski ist auf eigenes Ersuchen wegen Krankheit seines Postens entbunden worden unter Befehl des Hofrathes des Ministeriums des Auswärtigen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind gestern hier eingetroffen.

Für den Monat September

nehmen sämtliche Postanstalten Bestellungen auf diese Zeitung für 60 Pf. entgegen. In Bromberg kann die Zeitung in unserer Geschäftsstelle Wilhelmstraße 20, sämtlichen Ausgabestellen und bei den Zeitungsverkäufern bestellt werden. Probenummern stehen unentgeltlich zur Verfügung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August. * **Fasens Sommertheater.** Zum Benefiz für Herrn Graf von getern Abend eine einmalige Aufführung von Dellingers „Don Cesar“ statt, bei welcher der Benefiziant die Titelrolle sang. Herr Graf, der als ausgezeichnete Darsteller voll Frische und Temperament bekannt ist, spielte diese Partie mit großer Verbe und Sicherheit und war auch im Gesang, was Sicherheit und Schwingung anging, zu loben. Der vollen Wirkung des umfangreichen und dankbaren Gesangsparts stellte sich allerdings leider wieder eine gewisse Indisposition in den Weg. Die lyrische Partie des Königs gelang Herrn Morin im Gesang recht wohl, auch im Spiel zeigte sich wieder ein Fortschritt. Eine recht gute Leistung war die Maritana des Fräulein Giese. Den Pueblo sang als Gast ein Fräulein Wicher aus Königsberg. Die Dame, eine angenehme, echte Soubretteerscheinung, führte die Partie in feiner und doch wirkungsvoller Weise durch und entfaltete ausreichende, gut ausgebildete Mittel von angenehmem Klang bei sicherer Tongebung. Dem Dirigenten die nötige

Galtung zu verschaffen mühte sich Herr Rodmann redlich ab, und das würdige Paar Dnofrio-Uraca war bei Herrn Seidl und Fräulein Wardow ebenfalls ausreißend aufgehoben, obgleich Herr Seidl bei seiner starken komischen Gabe gerade dieser Art noch mehr hätte abgewinnen müssen. Die Aufführung erlief gut vorbereitet und wurde von Herrn Dreier mit Umsicht und Festigkeit geleitet.

* **Personalveränderungen im Bezirk des königlichen Oberlandesgerichts zu Posen im Monat Juli d. J.** 1. Bei den Richtern: Ernannt zu Amtsrathern die Gerichtsassessoren Schramm in Wittowo, Kleemann in Wogrowitz, Kleinm in Friedland D. S., Stegmann in Schmiegel, Meyer in Schilberg, zum Gerichtsassessor der Referendar Dr. Kollenscher, zu Referendaren die Rechtskandidaten Bija, Sarvain, Zippert, Salomon, Kunz, Hönz, Schwantes, Manheim, Caro, Müller und Nid, zu Justizräthen die Notare Honig in Gnesen, Voemy in Erin und der Rechtsanwalt Cohn in Bromberg, zu Gerichtsschreibern der etatsmäßige Gerichtsschreibergehülfe Bahsholtz aus Posen in Kolmar i. P., die diätarischen Gerichtsschreibergehülfe Stiebner aus Birnbaum in Grätz und Greimer aus Danzig in Czarnikau, zum Kanzlisten beim Oberlandesgericht der Kanzleidiktator Kumpies. Veretzt: die Amtsrichter Kobl von Bideritz nach Soldau i. Ostpr. und Tismer von Scherwin an das Amtsgericht 1 zu Berlin, sowie der Landrichter Hartwich von Ostrowo nach Memel, die Gerichtsschreiber Brunt von Czarnikau nach Dornik, Jude von Kolmar i. P. nach Znowrazlaw, Fiedler von Grätz nach Strelno, der Gerichtsschreibergehülfe Giese von Weichen nach Posen, der Gerichtsdienere Döhning von Czarnikau nach Gnesen und Graeber von Gostyn nach Wogrowitz und der Gefangenenaufsicher Großmann von Posen als Gerichtsdienere nach Kolmar i. P. Pensionirt: der Gerichtsdienere Mordt in Schönlanke. 2. Bei den Staatsanwaltschaften: Ernannt zu Gefangenenaufsehern die Hilfsgefängenaufsicher Oldenburg in Diltowo, Peiser in Bronite und Felski in Gnesen. Gestorben: der Oberaufseher Kind und der Gefangenenaufsicher Dzienskowski in Posen. Pensionirt: die Gefangenenaufsicher Rache in Gnesen.

* **Erledigte evangelische Pfarrstelle.** In Curste Diözese Thorn, privaten Patronats, Grundgehalt 1800 Mark neben Wohnung. Bewerbungen sind an den Magistrat in Thorn zu richten.

f. **Der Kinetograph des Herrn Jean Baese** auf der Vogelwiese an der Danzigerstraße erfreut sich nach wie vor eines großen Zuspruchs seitens des Publikums. Am Sonntag, 31. August, werden die letzten Vorstellungen stattfinden.

Podgorz, 27. August. (Cinen Selbstmordversuch) machte, nach der „Thorn. Pr.“, der Sobott Hufeld vom Infanterieregiment 15 auf dem Schießplatz. S. hatte vor mehreren Jahren mit einer älteren Wittwe ein Liebesverhältnis angeknüpft und ihr auch die Heirath versprochen. Infolgedessen wurde er Jahre hindurch von seiner zukünftigen mit Baarmitteln unterstützt. Mit der Zeit scheint ihm jedoch die Erkenntniß gekommen zu sein, daß seine Braut für ihn zu alt sei, und kurz entschlossen löste er das Verhältnis. Die hierdurch Geschädigte war damit aber durchaus nicht einverstanden und erriethete schließlich, als sie mit ihren Forderungen auf gutlichem Wege nicht durchdrang, bei der Militärbehörde Anzeige. In dieser verzweifelten Lage mußte S. keinen anderen Ausweg, als sich das Leben zu nehmen, und so durchschnit er sich mittels eines Messers die Pulsadern. Die Wirlung war jedoch nicht die erwartete, da die Wlutung bald stockte. Man fand ihn am nächsten Morgen mit diesen Verletzungen, die trotz des starken Blutverlustes nicht lebensgefährlich waren. Seine Ueberführung ins Krankenhaus ist angeordnet.

Grudenz, 28. August. (Westpreussischer Stäbtag.) Auf das an den Kaiser gelandete Telegramm ist am 26. U. M. folgende Antwort eingegangen: Seine Majestät der Kaiser und Königin lassen den Vertretern der westpreussischen Städte für den treuen Gruß bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl Der Geheime Kabinettsrath (gez.) von Lucanus.

II **Danzig, 28. August.** (Verband Ostdeutscher Industrieller.) Aus der Vorstandsitzung, die am 26. August in Danzig unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsraths a. D. Schrey-Danzig abgehalten wurde, ist zu erwähnen: Der in zweiter Auflage erschienene „Bezugsquellen-Nachweis für das Gebiet des Verbandes Ostdeutscher Industrieller“ ist ministerieller Anweisung zufolge an zahlreiche Behörden und Dienststellen der öffentlichen Provinzen verandt worden. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf eine bezügliche Anfrage erwidert, daß das Bedürfnis einer Ermächtigung der Frachten für Holz des Spezialtarifs II von den öffentlichen Provinzen nach dem Westen, wofür der Verband Ostdeutscher Industrieller seiner Zeit eingetreten ist, nicht als genügend nachgewiesen erachtet werden könne, weshalb von weiterer Verfolgung der Angelegenheit zur Zeit abgesehen worden sei. Das Programm für die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung, die am 4. Oktober in Grudenz stattfinden soll, enthält u. a.: Vormittags 9 bis 11 Uhr Besichtigung gewerblicher Anlagen, hierauf Wagenfahrt zur Feste Courbiere u. s. w. Nachmittags 4 Uhr: Ordentliche Mitgliederversammlung im Stadtverordneten-Sitzungslocale. Nachmittags 6 Uhr in der Aula der Oberrealschule: Städtischer Vortrag des Verbandspräsidenten Dr. Jahn über: „Die Industrie und Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf 1902.“ Abends 8 Uhr: Gemeindefestliches Abendessen im Hotel „Schwarzer Adler.“

Insterburg, 27. August. (Eisenbahnververein.) In einer Versammlung von 180 Beamten und Arbeitern der Staatsbahnenverwaltung wurde ein Verein mit dem Namen „Staatsbahnenverein Insterburg“ gegründet, welchem gleich 300 Mitglieder beitraten. Der Verein verfolgt den Zweck, die Interessen sämtlicher Eisenbahner in Insterburg zu fördern, die Zusammengehörigkeit zu pflegen, sowie patriotische und sonstige Festlichkeiten zu begehen. Für Sterbefälle von Mitgliedern wurde zur Bezahlung der Beerdigung, zur Erlangung der den Hinterbliebenen zustehenden Sterbegeldern ufm. ein Familienbeirath bestellt. Bei Sterbefällen der Mitglieder bezeugt der Verein durch eine Kranzsendung seine Theilnahme. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig der frühere Vorstand der Maschineninspektion Graudenz, Herr Eisenbahn-Beamteninspektor Elbel-Insterburg gewählt.

Insterburg, 27. August. (Vom Herberg Lauben.) Welche Blüten der Uberglaube trotz aller Belehrungen durch Wort und Schrift zuweilen noch in den untersten Volksschichten treibt, zeigte sich bei einem größeren Fest der Umgegend. Der Girt hatte trotz strengen Verbots seines Herrn außer dem Hirtenhunde noch den Hofthund auf dem Feld mitgenommen, der in einem unbewachten Augenblicke eines 11 Jahre alten Knaben durch einen Biß an einem Fuße leicht verletzte. Der Kleine erschraf darüber so sehr, daß er in der darauffolgenden Nacht in Krämpfe verfiel und am andern Tage das Bett hüten mußte. Von einer weisen Frau wurde die Mutter des Kindes dahin belehrt, daß sie, falls ihr Liebling gesund werden sollte, von dem Roter einen Bißgel Haare aus dem Nacken abschneiden und als Räuchermittel bei ihrem Knaben anwenden müsse. Gesagt — gethan. Der Knabe wurde gesund, und das Mittel hat nach Aufzählung der besorgten Mutter einzig — geholfen.

Memel, 28. August. (Im Gefängnis erhängt.) Dem Memeler Dampfboot zu folge hat sich der zum Tode verurtheilte Raubmörder Matzejt heute Vormittag in der Gefängniszelle erhängt.

Breslau, 27. August. (Oberpräsident Fürst von Sayfeld und die Lehrer.) Wie der Oberpräsident der Provinz Schlesien es versteht, mit der Lehrerschaft Freundschaft zu halten, das zeigt nachstehender Bericht, der der „Tägl. Rundsch.“ aus Trachenberg zugeht. Der Fürst von Sayfeld und Herzog von Trachenberg hatte dieser Tage sämtliche Lehrer seines Herzogthums zu einem Glase Bier nach Trachenberg eingeladen. Der Herzog und seine Gemahlin unterließen sich mit den etwa 60 Erschienenen aufs zwangloseste, und es herrschte eine gemüthlich bürgerliche Stimmung. Nachdem das Herzogspaar seine Gäste zur Tafel genöthigt hatte, erklärte der Oberpräsident, daß er die Lehrer eingeladen habe, um persönliche Kenntniß mit ihnen zu gewinnen und in zwangloser Aussprache ihre Wünsche kennen zu lernen. Insbesondere erkundigte sich der Oberpräsident nach den baulichen Verhältnissen der Schulen, der Schülerzahl und der Unterrichtszeit. Und so vernahm er manches, was sonst wohl nie zu seiner Kenntniß gekommen wäre. Der Oberpräsident versprach an geeigneter Stelle dafür zu wirken, daß Uebelstände abgestellt würden. Zum Schluß führte der Herzog seine Gäste durch den zum Schloß gehörigen prächtigen Obstgarten, sowie durch den Park bis zum Schloße, wo er sich in der lebenswürdigsten Form von den Lehrern verabschiedete.

Bunte Chronik.

— Ueber einen Zwischenfall auf dem Potsdamer Platz in Berlin gelegentlich der Ankunft des Kaiserpaars und des Königs von Italien wird von der „Nat.-Ztg.“ berichtet: Nachdem der erste Wagen mit dem König von Italien und dem Kaiser bereits abgefahren war, wurden die Vorderpferde des Wagens, in dem die Kaiserin saß, infolge der stürmischen Zuruße Scheu und bäumten sich. Der Reiter, der anscheinend auch die Ruhe verloren hatte, konnte mit den auffässigen Thieren nichts Rechtes anfangen, jedoch die Hinterpferde mit dem Wagen nach dem Fürstehofe zu in das Publikum zurückgebrängt wurden. Die Spitzreiter und die vordere Eskorte — eine halbe Schwadron — hatten nichts bemerkt und waren weiter geritten. Sie mußten umkehren. Einem Schutzmann vom 37. Polzeirevier gelang es, das noch immer hochgehende Pferd zu beruhigen. Es ließ von weiteren Sprüngen ab. Der Vorfall dauerte so lange, daß die beiden Monarchen bereits bis zur Siegesallee vorausgekauft waren, während das Gefährt mit der Kaiserin noch auf dem Potsdamer Platz festsaß. Während des immerhin nicht unangenehmen Zwischenfalles verloren weder die Kaiserin noch deren Kinder die Ruhe und blieben auf ihren Plätzen. — Von einem weiteren Unfall berichtet der „Berl. Lokalanz.“: Kurz nach der Auffahrt vor dem Zeughaufe gingen die Pferde einer Hofequipe durch. Ohne Aufsicht rasten sie auf dem Platz vor dem Zeughaufe gerade auf das Alexanderregiment los. Dort zurückgekauft, beschrieb sie einen Bogen, wobei eines der Pferde stürzte; sie wurden dann von hinzuspringenden Offizieren und Schülern festgehalten, rasch ausgepannt und fortgeführt. Verletzt wurde niemand. — Im Publikum sind während des Einzugs der Fürstlichkeiten 23 Ohnmachtsfälle und kleinere Verletzungen vorgekommen. Ein Mitglied des Kriegervereins mußte mit dem Wagen der Unfallstation am Brandenburger Thor weggeführt werden. Ein 12jähriges Schulmädchen brach unter den Linden benommen zusammen und wurde mit dem Wagen der Unfallstation nach der Ambulanz gebracht.

Letzte Drahtnachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.) Hamburg, 29. August. Die mittellose Konzertagenten Bedler und Bluth sind unter Mitnahme von Requisitionen und Eintrittsgeldern flüchtig gemorden. Bedler ist bereits verhaftet worden. Bluth wird flehentlich verfolgt. — Der Kassirer einer Kassen-Gemeinschaft der Hamb. Hafenarbeiter, Beckmann, ist mit 1000 Mark Kassengeldern durchgebrannt. Auch Marken in beträchtlicher Höhe fehlen. Hamburg, 29. August. Zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen fand gestern im Rathhaufe ein Festmahl statt. Bürgermeister Winterberg hielt eine Ansprache, auf welche Prinz Heinrich mit einem Hoch auf Senat und Bürgerchaft antwortete. Gmunden, 29. August. Nachmittags fand im Schloß die feierliche Einsegnung der Leiche der Herzogin Margarethe Sophie von Württemberg in Gegenwart der österreichischen Kaiserfamilie statt. Newyork, 29. August. Nach einer Depesche aus Westvirginia feuerten die Australischen auf die Grubenarbeiter in Craheerel. Ein Wächter und zwei Australische wurden getödtet, mehrere Personen verwundet. Newyork, 29. August. Nach Shenandoah ist eine weitere Abtheilung Kavallerie entsandt worden. Die öffentliche Meinung ist gegen die Soldaten aufgeregt. Der Gouverneur von Westvirginia beantragte die Entsendung der Landwehr nach dem New-Miber Kohlengebiet, wo Unruhen drohen. Winnepeg, 29. August. Die Mitglieder der großen in Manitoba sich aufhaltenden Kolonie einer russischen Sekte haben, von religiösem Wahn ergriffen, alle ihre Pferde, Kühe und übrigen Hausthiere freigelassen und berichten jetzt die Arbeit der Lastthiere selbst.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

Mit dem „Deutschen Tag“ in Danzig am 13. und 14. September soll auch eine Sitzung des Hauptvorstandes und des Gesamtausschusses des Deutschen Dinarvereins verbunden werden.

Der Bürgerliche Verein „Erholung“ hielt gestern seine Monatsversammlung bei Wichert ab. Anwesend waren 32 Mitglieder.

Spielplan der Sommertheater. Gymnastischer Verein. Heute wird zu kleinen Preisen „Till“ festlich wiederholt.

Der dritte Unterverbandsstag der Feuerwehren und Kommanden von Posen Nordost findet am Sonntag, 31. August d. Z., in Schleusenau statt.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Kunst und Wissenschaft.

Bei Birchow müssen, wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ aus Harzburg gemeldet wird, um die häufig auf tretenden Schwindelgefahren zu überwinden, immer wieder stärkere Mittel gerichtet werden.

Bunte Chronik.

Als eine Batterie des 43. Feldartillerieregiments am Dienstag Morgen bei Wesel auf dem Truppenplatz mit Mäandercarouben Schießübungen vornahm, schlug, wie die „Freie Ztg.“ nach dem „Frank. Kurier“ berichtet, ein Gezerietgeschloß in eine Kompanie des 16. Infanterieregiments ein.

Barcelona, 27. August. Nach weiteren Meldungen aus Gelanitz auf der Insel Mallorca war der Wirbelsturm von einem wolkenbruchartigen Regen begleitet, der die Dörfer unter Wasser setzte.

Hotelbrände. In Valombrosa im toskanischen Apennin, der vornehmsten Sommerfrische Mittelitaliens, ist am 20. d. M. das Grand Hotel abgebrannt.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

Ueber die Entgleisung des Röllner Berliner Schnellzuges werden jetzt Einzelheiten veröffentlicht, die erkennen lassen, daß das Unglück für die Beteiligten im allgemeinen zwar gut abgelaufen ist.

ene Lebensgefährliche Verletzung davongetragen hat. Wie das Unglück entstanden ist, ist zur Zeit noch nicht mit genügender Sicherheit festgestellt worden.

Das die Geschichte vom Storch, die Ros Ben Afrika noch nicht dagesehen sein dürfte: Es ist eine altbekannte Thatsache, daß Gebalter Langbein die keinen Erdenbürger bringt.

Das die Geschichte durch Illu- strationen gefällig wird, kann man, wie dem „Gann. Cour.“ geschrieben wird, wieder einmal vorzüglich beobachten.

Wie der Kaiser Auszeichnungen verleiht, das zeigt die Uebersetzung der Verleihung des Oberbürgermeister-Titels an verschiedene Bürgermeister der Provinz Brandenburg.

Die letzten Drahtnachrichten. (Siehe auch an anderer Stelle.)

Berlin, 29. August. Aus Paderborn wird gemeldet: Auf dem Schießplatz in der Senne fand ein Kanonier des hiesigen Kommandos einen Blindgänger und machte sich unerlaubt damit zu schaffen.

Berlin, 29. August. Den Berliner Polit. Nachrichten zufolge tritt am 1. Oktober der hauptsächlichste Teil der Branntweinsteuernovelle in Kraft.

Bremen, 29. August. Die Rettungsstation Amrum telegraphirt: Am 28. August sind von der hier getrandeten russischen Bark „Belta“ von Trinidad nach Hamburg mit Kaphak unterwegs, 11 Personen durch das Rettungsboot der Nordstation gerettet worden.

Bochum, 29. August. (Privat.) Wie das „Westfäl. Tagebl.“ meldet, erdreg im benachbarten Kasserbeck ein Hundehändler seinen Gefossen, zerstückte die Leiche, vergrub einzelne Theile und verbrannte andere in seinem Hofe.

Rom, 29. August. Als gestern Abend eine Musikkapelle aus dem Monto Bincio spielte, verlangte die Volksmenge förmlich die deutsche und italienische Nationalhymne.

Schiffsverkehr vom 28. bis 29. August, mittags 12 Uhr.

Table with columns: Name des Schiffsführers, Name des Schiffes, Waarenladung, Von nach.

Wasserstände.

Table with columns: Pegel zu, Wasserstände, Zeit der Beobachtung.

Solzhüterei.

Table with columns: Von, Speditur, Holzigenhäuser, Bemerkungen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Tageskalender für Sonnabend, 30. August. Sonnenaufgang 4 Uhr 52 Minuten.

Zeit der Beobachtung. Monat, Tag, Stunde.

Stala für die Bevölkerung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Bei wechselnder Bewölkung meist heiter, tagsüber warm.

Handelsnachrichten. Bromberg, 29. August. Amtl. Handelskammerbericht.

Börsenbefehle. Berlin, 29. August, angekommen 3 Uhr 10 Min.

Table with columns: Amtliche Notiz, Russ. Not. Cassa, 3/2% Reichs-Anf., etc.

Berlin, 29. August (Produktenmarkt), angel. 10 Uhr Min.

Table with columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc.

Danzig, 28. August, angekommen 1 Uhr 40 Min.

Magdeburg, 29. August, angekommen 1 Uhr 10 Min.

Kornzuder von 92% Rend., Kornzuder 88% Rend., etc.

Feine Brotraffinade, Gemahlene Raffinade m. Faß, etc.

Kontursverfahren.
In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers **Hugo Nebring** in Jarowitz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses, der **Schlusstermin** auf den 25. September 1902, vormittags 9 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierseits, Bafolcherstraße Nr. 3, Zimmer Nr. 36 bestimmt. (107) **Snowrazlaw**, d. 21. August 1902. **Königliches Amtsgericht.**

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Snowrazlaw** belegenen, im Grundbuche von Snowrazlaw, Band 26, Blatt Nr. 1081 und Band 29, Blatt Nr. 1206, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Versteigerers **Quaschki** u. s. i. u. seiner Gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Antonina** geb. **Zarembska** eingetragenen

Grundstücke am 23. Oktober 1902, vormittags 11 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an Gerichtsstelle — Bafolcherstraße Nr. 3 — Zimmer Nr. 36 versteigert werden.
Das Grundstück Band 26, Blatt Nr. 1081 — Kartenblatt 4, Parzelle 999 — besteht aus Hofraum mit Gebäuden, ist 140 ar groß und ist bei einem Nutzungswert von 424 Mark mit 14,20 Mark zur Grundsteuer veranlagt.
Das Grundstück Band 29, Blatt Nr. 1206 — Kartenblatt 2, Parzelle 10 — ist Ackerland, 29,60 ar groß und bei 2,09 Thaler Reinertrag mit 0,60 Mark zur Grundsteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 15. August 1902 in das Grundbuch eingetragen. (107) **Snowrazlaw**, d. 25. August 1902. **Königliches Amtsgericht.**

Kontursverfahren.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wladislans Markiewicz** zu Jarowitz ist am 27. August 1902, vormittags 10^{1/2} Uhr das Kontursverfahren eröffnet.
Verwalter: Kaufmann **Hermann Schelomo** zu Jarowitz. Anmeldefrist bis zum 13. September 1902. Erste Gläubigerversammlung und Allgemeiner Prüfungstermin am 22. September 1902, vormittags 11^{1/2} Uhr.
Offener Arrest mit Angehörigen bis zum 13. September 1902.
Zin, den 27. August 1902.
Der Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.
Die Eigentümer der bewohnten Gebäude werden hierdurch auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 23. Juni 1897 hingewiesen, wonach die Eingänge, Türe, Treppen, Korridore u. s. w. von Eintritt der abendlichen Dunkelheit bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis 10 Uhr abends, ausreichend zu beleuchten sind.
Zu widerhandlungen werden in nachsichtlich zur Anzeige gebracht. **Schlesienau**, d. 28. August 1902. **Der Gemeindevorsteher.** Rogalla.

Bekanntmachung.
Nach § 3 der Polizeiverordnung vom 14. Juni 1876 sind die Straßen und Rinnsteine jeden Mittwoch und Sonnabend nachmittags gründlich zu reinigen, d. h. bis auf die Sohle auszuföhren und auszufegen, auch während der Sommermonate mit reinem Wasser auszuspülen.
Indem ich die Hausbesitzer hierauf hinweise, bemerke ich, daß Nichtbeachtung dieser Verordnung zur Anzeige gebracht wird. (445) **Schlesienau**, d. 28. August 1902. **Der Gemeindevorsteher.** Rogalla.

Alten Hafer offeriert **C. Albrecht, Schlesienau**, Fernsprecher 126. (210) **Bahnhofstraße Nr. 85** **Höb. Ausziehtische** w. Raumh. 21.150Mf.

Dittmar's Möbel-Fabrik

Berlin C., Molkenmarkt No. 6. Gegründet 1836.
Einfache, wie reiche Möbel jeden Stils.
Besichtigung erbeten. (71) Drucksachen kostenfrei.

Zum Einzug, Empfang und Begrüßung des Kaisers, sowie zum Vorbeimarsch nach und von der Parade am 3. Sept. bietet nur der in unmittelbarer Nähe gelegene **Kaisergarten in Posen** für Tribünen- und Gartenbesucher die beste Aussicht. — Billets zu den Tribünenplätzen sind zu haben bei **G. A. Schleh, Wilhelmplatz 1.** (126)

Ausverkauf fertiger Herren- und Knaben Garderobe, von Tuchen, Wollstoffen, Paletotstoffen, Damenstoffen und sonstigen Ergänzungswaren. Preise spottbillig.
J. A. Gustav Abicht, Neue Pfarrstraße 5. Verkaufszeit vormittags 8-12 Uhr, nachm. 3-7 Uhr.

Bestellungen auf die „Ostdeutsche Presse“ werden außer in der Hauptausgabestelle, Wilhelmstr. 20, auch von den Zeitungsträgerinnen sowie in den nachstehend aufgeführten Ausgabestellen angenommen:

Fräul. Barkow, Danzigerstr. 164.	Herrn Kaufm. J. J. Goedel, Friedrichstraße 35.
Herrn Kaufm. Schmidt, Danzigerstr. 46.	„ „ Baudelov, Wollmarkt 13.
„ „ Wolter, Rintauerstr. 13.	„ „ Hohenstein, Posenstr. 34.
„ „ Hartung, Rintauerstr. 34.	„ „ Rosenfeld Nachf. B. Lotz, Posenstr. 89.
„ Schamp, Rintauerstr. 22/23.	„ Kaufm. Brischke, Louisenstr. 21.
„ „ Milanowski, Elisenstr. 21.	„ „ Stin. Bahr, Charlstr. 26.
„ „ Cont, Elisenstr. 39.	„ „ Boldt, Schwebelstr. 83/84.
„ „ Bäckerstr. Lenkeit, Mittelstr. 23.	„ „ Reiss, Franckenstr. 2.
„ „ Mätzing, Breitenhofferstr. 21.	„ „ Schröder, Wilhelmstr. 35.
„ „ J. C. Vincent, Bahnhöfstr. 34.	„ „ Gutschke, Friedenstr. 20.
„ „ Herr Gerhard, Viktorialstr. 16.	„ „ Walter, Chausseestr. 14.
„ „ Kaufmann Rosenberg, Brückenstraße 4.	„ „ Czepczynska, „ 15 16.
„ „ Russak, Friedrichsplatz 27.	„ „ Raddatz, „ 8.
„ „ Freitag, Bärentstr. 19.	„ „ Dojahn, „ 51.
„ „ Gröger (Wiener Bäckerei), Wallstraße 19.	„ „ Strzyzewski, „ 85.
„ „ Herren Gebr. Schwadke, Kornmarkt 2.	„ „ Tenius, Friedenstr. 23.
„ „ G. F. Andreas, Thorerstraße 63.	„ „ Knuth, Brinzenh. Maffert 6.
„ „ Herr Kaufm. Prenzel Nachf., Thorerstr. 11.	„ „ Baesler, Brinzenh. Draconstr. 34.
„ „ „ „ Jacob, Kaufmännersstraße 62.	„ „ Kaufm. Starzynski, Matlerstr. 65.
	„ „ Neumann, Wüderstr. 7.
	„ „ Kufel, Schüttersdorf 16 a.
	„ „ Gastwirth Reschke, Groß Bartelstr. 23.
	„ „ Schleich, Brinzenhöhe 23.
	„ „ Bage, Viehwald.
	„ „ Jahnke, Jägerhof.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) Gegründet 1838. in Berlin, Kaiserhofstr. 2. Gegründet 1838. **Renten- und Kapitalversicherung** auf den Lebensfall, besonders empfehlenswerth zur Erhöhung des Einkommens, zur Altersversorgung und zur Sicherstellung der Mittel für Aussteuer, Studium und Militärdienst. Vertr.: Albert Jahnke in **Bromberg**, Elisabethstr. 53. Adolf Fenner in **Posen**, Bismarckstr. 3.

Alten, schmerzhaften Fussleiden (offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Mittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsmittel (Wickel) conval. Nr. 250 vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anreizungsmitteln laufen fortwährend ein. Das Universal-Mittel, verpackt mit 4 goldenen Medaillen, ist **keine** nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederösterreich). Sell's Universal-Salbe, Gaze und Blutreinigungsmittel sind gefälligst gefordert.

Gasmotoren - Fabrik **Deutz** baut **erstklassige Motoren** für **Leuchtgas, Kraftgas, Spiritus, Benzin, Petroleum**, liegend und stehend, stationär und fahrbar. **Lieferung: 61 000 Motoren.** Ueber 270 Medaillen. Ueber 270 Medaillen. **Zweigniederlassung Breslau V, Gartenstr. 3.**

Hollup's Haarkräuterfett kann mit immer neuen Beweisen seiner anerkannten Vortrefflichkeit und Reellität dienen. Seit 21 Jahren verbreitetstes, ältestes und erfolgreichstes **cosmetisches Haarpflegemittel**; man verwende zur sicheren Erhaltung, Kräftigung und Förderung des Haar- u. Bartwuchses das **seit 21 Jahren** durch zahlr. Dankschreib. überraschende Erfolge bestätigende **Hollup's Haarkräuterfett**. Gesetzt, gesch. 3 mal prämiert. Nur Erfolge entscheiden. — **Pr. 1 u. 2 Mk.** — Hollup's prämi. **Kräuterseife**, vorzügl. Toilette- u. Kopfwaschseife, **35 u. 50 Pfg.** **M. Hollup, Stuttgart**, Wilhelmstr. 13. **Niederl. in Bromberg** b. **W. Heydemann, Drog.**, Danzigerstr. 7.

Photogr. Atelier Walter Lull **BROMBERG, Danzigerstr. 55** Gewerbe-Ausstellung 1902: Silberne Medaille. **1 Dtzd. Vis.-Bilder 5,00 Mk.** Durch Anwendung eines haltbaren Bades leiste trotz des billigen Preises für Haltbarkeit der Bilder jede Garantie.

9. große Wohlfahrts-Lotterie. Hauptgewinne: 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. etc. **Im Ganzen 16870 Gewinne** mit zusammen **575 000 Mk.** Bargeld ohne Abzug. **Loose à 3,30 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg., extra, Nachnahme 20 Pfg. theurer** empf. und **L. Jarchow** Wilhelmstr. 20. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten: **Ich wünsche nur** die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** oder die bekannte Fächermarke tragen: **Velourschutzhörner** Mohair-Borde „Primissima“ Schweissblätter (Ticot- und Gummiplatzen) **Kragen-Einlage**, speciell „Practica“ (mit Carton-Aufdruck, „VORWERK“) **Die Marke VORWERK garantiert das Beste** **VORWERK's Gardinenband mit Ringen.** Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's** Original-Qualitäten.

Bei **Drüsen, Scrofeln, engl. Krankheit, Hautauschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- u. Lungenkrankheiten, altem Husten, zur Stärkung u. Kräftigung schwächerer blutarter Kinder** empf. jetzt wieder eine Kur mit dem **beliebten, ärztlicherseits viel verordneten** **Lahusen's Jod-Leberthran** **Der beste und wirksamste Leberthran. Wirkt blutbildend, Säfte erneuernd, Appetit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.** Allen ähnlichen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen. Geschmack hochfein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksgesagen darüber. Preis 2 u. 4 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man achte genau beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten **Apoth. Lahusen in Bremen.** Hauptniederl. in **Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärentstr., Kronen-Apotheke, Bahnhofstr., Schwanen-Apotheke, Danzigerstrasse, Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15.** In **Zin** bei Apotheker **Legal.**

Liebig's FLEISCH-EXTRACT fehlt in keiner guten Küche. **In Zinntuben, neue praktische Verpackung** Kleines Quantum, sofortige leichte Verwendbarkeit, Unentbehrlich für **Militär, Jäger, Touristen und Sportsleute.**

Aechten Hausfrauen! Verwendet Brandt's Caffe als besten u. billigsten Caffe-Zusatz und Caffe-Ersatz. **Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.**

Moselwein v. Joh. à Str. 75 Pfg. nur Freitags u. Sonnabds. **A. Wegner, Schleusenau, Fernsprecher 335.**

Liebhavern einer Tasse guten Kaffees empfehle ich meine tadelloser gerösteten **Kaffees** in jeder Preislage von 80 Pfg. das Pfd. an. **H. Bülek** Bromberg **Friedrichstraße 51.** Preislisten gratis und franko. — Postkolli franko Nachnahme.

Die feinste und doch billigste **Tafelbutter** kaufen Sie stets (1239) **152 Danzigerstr. 152** **Besten Einmache-Essig** à Str. 25 Pfg. empf. **Hermann Brischke**, Leuten- und Metzger-Gasse. **Diesjährigen garantirt reinen Bienenhonig** habe in jedem Quantum abzugeben. (126) **Jaques Caspari**, Croue a. Br. **Speisewiebeln** der Str. 350 Mk. inkl. Sach. **Alexander Nosseck, Natel**, Fernsprecher Nr. 21.



feinste Pflanzenbutter Preis pro Pfund 70 Pfg. Zu jedem Pfund Palmolive erhält der Käufer ein Serienbild. **Wagerkeit.** Schöne volle Körperformen durch unter Orient. Kraftpulver. Preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900 u. Hamburg 1901 in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme. **Streng reell, kein Schwindel.** Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. Postanweisung oder Nachnahme ercl. Porto. (96) **Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Co.** Berlin S O, Königstädtstr. 69.

Emser Pastillen mit Plombe, dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen**, sind ein bewährtes Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.** Zum Gurgeln, Inhalieren und zur Verstärkung des **Emser Wassers** beim Trinken behüte man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche **Emser Quellsalz** mit Plombe. Um keine Nachnahmen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer **Plombe** verschlossen ist und verlange ausdrücklich **Emser Pastillen** mit Plombe oder **Emser Quellsalz** mit Plombe. Vorrätig in den Apotheken und Drogenhandlungen.

alten Hafer pro Ctr. 8,30 Mk., offeriert, so lange Vorrath reicht, **Spagat & Co.** Telephon Nr. 52.

Empfehle mich d. geehrten Damen **Bromberg's** vom 1. September ab **als Friseur.** **Anna Misch, Danzigerstr. 21.**

Pianoforte- Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin, Neu-Promenade 5,** empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Casanovas Abenteuer, 292 Seiten, nur 1,50 Mk. **fämmtliche Zola**, Band 40 Pfg. bei **C. Junga, Bahnhofstr. 75.**

Ohne Gleichen sind die notorisch unvergleichl. Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge der altbewährten **Carboltheerschwefel-Seife** Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz, von **Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Frankfurt a.M.** Vorr. 50 Pfg. pr. Stck. bei **H. Kattler, Parfümerie.**

Wohnungs-Anzeigen

1 Kleiderladen mit Wohn. ist lof. zu verm. **Bahnhofstr. 73a.**
2 Laden Mittelstr. 53 sofort zu vermieten. (239)
Ein Laden mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc., zu jedem Geschäft passend, ist per **Hofstr. 12** zu vermieten.
Villa Friedr. - Wilhelmstr. 8 große herrschaftliche Wohnung, in schönem Garten gelegen, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres **Schneidstr. 10, 1 Tr. r.**

Wohnung I. Etage, 6 Zimmer mit Zubehör, v. 1. Okt. 1902 zu vermieten. (222) **Scheunemann, Bahnhofstr. 7.**
Zöpferstr. 6a, 2 Zimm., herrsch. Wohn., 1 Saal, 6 Zimmer, Baden, Wäschk., Kuchent., n. heizbar, Durchgangl., Gartenbebauung, pr. 1. Oktober zu verm. Näheres beim Hauswart **dafelstr. 5.**

Kaiserhaus **Wohnung d. Frau Oberst Schwarze** v. d. **Garitfontwischels** p. 14 03 od. p. 3 v. 9 Zim., jeal. Comf. **Wolff.**

Eine Wohnung, 1 Tr., 3 Zim., 1 Saal, Küche u. Zub., Gart., 1. Okt. zu verm. **Berlinerstr. 29.**
Wohnung v. 4 Zimmern v. 1. Okt. zu v. **Elisabethstr. 40.**
1 Wohnung von 4 Z., Küche, Koch- u. Leuchtgas, Badezimm., ev. ev. auch Pferdeh., per 1. 10. 02 zu verm. **H. Fenske**, **Baugelstr. 17.**

Prinz- u. Margarethe-Str. - Ecke fr. Wohnungen mit Kochgas, 2-3 Zimmer, zu 200, 270 und 340 Mk. v. Joh. zu verm. **H. Fenske**, **Näheres beim Hauswart dafelstr.**

Schulstraße 3, I. Etage, 1 Saal, 6 Zimm., Kab., Bade u. Wäschk., Veranda u. d. **Regierungsgarten**, mit o. ohne Pferdeh. zum 1. Oktober zu vermieten. **R. Brecht Schneider, part.**

Wohnungen von 3 Zimmern mit reichl. Zubehör, Gasföcher, **Prinzenstr. 8b u. Sophienstr. 1.**

Berl. Rintauerstr. 7 **Wohnung** zu 3 u. 4 Zimmern pr. 1. Oktober cr. zu verm. (227) **Zu verm. Johannisstr. 13** eine sofort bezugsfähige **Wohnung** v. 5 Zimmern u. Zubehör.

Eine Wohnung für 300 Mark **Mittelstr. 33**, 3 Z., 36, p. 1. 10. zu vermieten, u. 2 Tr. r. **Gr. Speicher, Keller, Pferdeställe u. Comtoir** zu vermieten **Pfotenstraße 5.** **Föyferstr. 6a**, 1 Pferdeh. u. **Küchenstube** pr. sofort zu verm. **Näh. d. Postbr. Klump, dafelstr.** **Hierzu eine Beilage.**

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

* Erledigte Stellen für Militärärzte. 1. Dezember, Bartom, Kaiserliche Postagentur, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Bewerbungen sind an die kaiserliche Oberpostdirektion in Stettin zu richten. 1. Oktober, Freudenwalde (Pommern), Magistral, vereinigt Nachwächter, Schuldiener, Hilfsmagistratsbote, 600 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Bewerbungen sind an die kaiserliche Oberpostdirektion in Stettin zu richten. 1. Dezember, Kirsch, kaiserliche Postagentur, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Bewerbungen sind an die kaiserliche Oberpostdirektion in Stettin zu richten. 1. Dezember, Kirsch, kaiserliche Postagentur, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Bewerbungen sind an die kaiserliche Oberpostdirektion in Stettin zu richten. 1. Dezember, Kirsch, kaiserliche Postagentur, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. Bewerbungen sind an die kaiserliche Oberpostdirektion in Stettin zu richten.

* In der Concordia übt noch immer allabendlich das Auftreten der jungen Löwenbändigerin Miß Ella mit ihrer Löwengruppe eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus. Wie schon erwähnt ist die Dressur der Löwen bewundernswert und die Exerzitionen werden mit lebhaftem Interesse entgegen genommen. Das Gastspiel wird übrigens in den nächsten Tagen zu Ende gehen.

f. Jus Manöver. Gestern hat uns auch der Stab der IV. Division verlassen, um an den im Kreis Wargowitz, dem westlichen Theile des Kreises Znin und dem nördlichen Theile des Kreises Gnesen beginnenden Divisionsmanövern teilzunehmen. In diesem Manöver werden auch das Train-Bat. 2 (Alt-Damm) und das Pionier-Bat. 2 (Stettin), wie die bereits bei den Brigademanövern der Fall war, teilnehmen. Die Regimenter Nr. 31 und 129 kehren am 6. September nach hier zurück, die Artillerie, welche den Marsch zu Fuß macht, erst am 10. September. Das Grenadierregiment zu Pferde marschiert bereits am 30. August aus dem Manövergelände nach Posen ab, um an der Kaiserparade und dem darauf folgenden Kaisermanöver teilzunehmen. Die Rückfahrt dieses Regiments erfolgt erst Mitte September. — An der Kaiserparade und dem sich anschließenden Manöver werden auch das 49. und 140. Infanterie-Regiment teilnehmen und ebenfalls aus dem Manövergelände bei Wargowitz morgen, 30. August, nach Posen abmarschieren.

* Abreißung von Paketen. Da es nicht selten vorkommt, daß die Aufschrift der Pakete infolge ungenügender Befestigung während der Beförderung durch die Post verloren geht, so empfiehlt es sich, daß die Absender die Pakete noch mit einer inneren Adresse des Empfängers versehen. Sierdurch ist die Möglichkeit gegeben, auch bei Verlust der äußeren Adresse den Empfänger zu ermitteln und ihm die Sendung zuzuführen. Es liegt deshalb im eigenen Interesse der Absender von Paketen, von diesem Verfahren thunlichst ausgiebigen Gebrauch zu machen.

N. Znin, 27. August. (Die Ernte der Salzfische) ist hier und in der Umgegend bis auf einen Theil des Hafens als beendet anzusehen. Die Rogenernte ist sehr reichlich ausgefallen und deutet den Ausfall der vorjährigen Ernte vollständig, was auch die meisten Landwirthe zugeben und auch die vielen Schieber, die man überall auf dem Felde sieht, beweisen. Bei dem hiesigen Geschäftsführer der Provinzial-Feuerversicherungs-Gesellschaft sind allein über 60 Schieber zur Versicherung angemeldet worden. Wenn auch das hiesige Regenerwetter die Erntearbeiten verzögert und erschwert hat, so ist doch Ausmüch nicht vorgekommen; ja die feuchte Witterung hat insofern auch ihr Gutes gehabt, daß bei der Ernte nicht so viel Ausfall vorgekommen ist, was bei trockenem Wetter sicher der Fall gewesen wäre. Der Erdbusch befriedigt auch und das Angebot an guter marktfähiger Waare ist recht bedeutend.

i. Goniau, 28. August. (Diebstahl.) Verletzung. Einer armen Frau aus Pogorzeln bei Znin sind gestern nachts 4 Schweine und eine Ziege gestohlen worden. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Vom 1. September ab ist der berittene Gendarm Langmann aus Kaisersfelde nach hier versetzt worden.

3 Strelno, 27. August. (Lehrerverein.) Schulfeier. Der hiesige Lehrerverein hielt am Sonnabend, 23. d. M. Nachmittags 5 Uhr im Wetzerschen Lokale seine Monatsversammlung ab, die recht gut besucht war. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung, indem er seine Freude ausdrückte über den Anschluß des hiesigen Lehrervereins an den deutschen Landeslehrerverein. Hierauf hielt Herr Kapregier-Großfee einen sehr anregenden Vortrag über: „Die Verhältnisse der Lehrer und ihre Bedeutung für den Unterricht.“ Anstelle des mit dem 1. September von Blumendorf nach Guben versetzten Herrn Lüdke, der längere Zeit die Kasse des Vereins verwaltete, wurde Herr Derpa-Strelno als Rendant gewählt. Es erfolgte gleichzeitig die Uebergabe der Kasse an den neuen Rendanten. Im Anschluß an die Sitzung fand für das scheidende Mitglied Herr Lüdke eine Abschiedsfeier statt, welche die Mitglieder noch geraume Zeit vereint hielt. Der Verein verliert in dem Scheidenden ein eifriges Mitglied und wird sein Weggang sehr bedauern. — Die Schule von Ciencisko feierte nachmittags vom schönsten Wetter begünstigt in der Vorfeier ihr Waldfest. Spiel, Gesang und Reigen hielt die Kinder in fröhlicher Stimmung. Die Festansprache hielt Herr Lehrer Bomerante.

v. Jastrun, 28. August. (Die städtischen Korporationen) etwa 30 Herren, unternahm heute eine Besichtigung der städtischen Forst, und zwar des Reviers „Rüddowbrüch“. Unter Führung des Herrn Bürgermeisters Hempel und des Forstpräses Herrn Saeder wurden die neuen Kulturen und die im kommenden Winter zur Abholung gelangenden Bestände besichtigt. Den Abschluß dieser Forstbesichtigung bildet ein am Sonnabend im Schützenhause stattfindendes Festessen.

+ Konitz, 27. August. (Ein Konflikt in der städtischen Verwaltung) in Konitz ausgebrochen. Fünf unbesoldete Stadträte erscheinen nicht mehr zu den anberaumten Magistratsitzungen. Während die Herren Rechtsanwält Gebauer und Apothekenbesitzer G. W. Schulze seit längerer Zeit beurlaubt sind, haben die übrigen drei Stadträte Kaufmann Hermann Stodebrand, Dampfmaschinenbesitzer Julius Klotz und Gutsbesitzer Wilhelm Seyse — wie bestimmt verlautet — ihr Nichterscheinen damit begründet, daß sie eine Beschränkung über den Herrn Bürgermeister Deditius dem Herrn Regierungspräsidenten unterbreitet haben. Der Magistrat besteht hier aus acht Personen, dem Bürgermeister, dem beabsichtigten Beigeordneten und sechs unbesoldeten Stadträten. Zu einer beschlußfähigen Sitzung müssen nach der Städteordnung mindestens die Hälfte der Magistratsmitglieder anwesend sein. Es tritt nun der in Konitz übrigens nicht ganz neue Fall ein, daß der Bürgermeister allein mit der Stadtverordnetenveramm-

lung die städtischen Geschäfte führt. Vor etwa acht Jahren bereits bestand über drei Monate lang ein ähnlicher Zustand. Die Gründe für das gegenwärtige Verhalten der Stadträte sind mehr persönlicher Natur. Sie werden zumtheil zurückgeführt auf ein unliebsames Vorkommnis, das sich gelegentlich der Einführungsreise des Herrn Beigeordneten abgepielt hat. Der Hauptgrund aber dürfte in einem anhängig gewesenen Ermittlungsverfahren zu suchen sein, das mit Einstellung des Verfahrens geendet hat. Man erwartet hier das Eintreffen des Herrn Regierungspräsidenten, oder eines Kommissars.

+ Konitz, 27. August. (Typhus.) Wachtkommando. Infolge der hier immer mehr sich greifenden Typhuserkrankungen ist polizeilich die Schließung sämtlicher öffentlicher Brunnen angeordnet worden. Die Einwohnerchaft ist auf das für gesund befundene Leitungswasser angewiesen. Die Hauptwache des Wachtkommandos, die bisher im Kellergehöf des Hotels Cecelli untergebracht war, soll auf höheren Befehl nach einem anderen geeigneten Raume verlegt werden, und zwar bereits in den nächsten Tagen. Zur Zeit schweben Unterhandlungen zwecks vorläufiger Unterbringung im Hintergebäude des neuen Rathhauses oder in der Kaserne (Bezirkskommando). Die Ablösung des jetzigen Wachtkommandos wird nach Beendigung des Herbstmanövers, am 18. September, erfolgen.

Danzig, 27. August. (Hochstapler.) In dem hiesigen Hotel „Drei Mühlen“ wohnte, wie dem „Ges.“ berichtet wird, seit drei Wochen ein Fremder mit Frau und einem 10jährigen Sohn, der sich als Gutspächter H. Schulz aus Mariensee eingetragen hatte. Da er Ausflüchte machte, als er keine auf fast 400 Mark angewachsene Rechnung begleichen sollte, veranlaßte der Hotelbesitzer seine Verhaftung. Er gab dem auch zu, ohne Geld und seit längerer Zeit beschäftigungslos und ohne festen Wohnsitz zu sein. Zuletzt will er in Breslau gewohnt haben. Inzwischen wurde festgestellt, daß der Verhaftete identisch ist mit dem von der Staatsanwaltschaft Stettin wegen Betrages 1900/01 gefuchten Inspektor Schulz, daß er bereits im vorigen Jahre hier gewohnt und eine Reihe von Firmen, bei denen er Einkäufe machte, betrogen hat.

Königsberg, 27. August. (R. Sart. Btg.) (Die verkaufte Frau.) Aus Ostpreußen berichten die Tilsiter Blätter: Ein Landmann verkaufte bei der Durchreise durch den hiesigen Ort seine Frau nach Gewicht an den Fleischer F. Ludwig, den Zentner 100 Mark. Verkäufer verpflichtete sich, am anderen Morgen seine Frau nach dem Schlachthofe abzuliefern, dagegen zahlte Käufer gleich ein Handgeld von 100 Mark. Als jedoch der Letztere den Kauf wieder rückgängig machen wollte, kam es zwischen beiden zu hartem Streit. Der Landmann verweigerte die Rückgabe des Geldes, während L. sich des Fuhrwerks gewaltsam bemächtigte und es auf den Hof brachte. Um diesem groben, öffentlichen Unfug ein Ende zu machen, mußte der hiesige Gendarm und der Gemeindevorsteher energisch einschreiten.

Königsberg, 27. August. (Der Deutsche Gauverbandstag) des Verbandes Deutscher Post- und Telegraphen-Affistenten findet in den Tagen vom 6.—8. September hier selbst statt. Am Sonnabend, den 6. September, nachmittags, erfolgt der Empfang der auswärtigen Gäste auf den Hauptbahnhöfen, und abends findet im Hotel de Rome ein Begrüßungskommers statt. Der nächste Vormittag ist der Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt, u. a. des Kgl. Schlosses, der Umherfahrt, des Blutgerichts und des Posthausneubaus gewidmet. Am Nachmittag beginnen nach einer gemeinsamen Mittagstafel mit Damen in der Deutschen Ressource die Verhandlungen. Die Tagesordnung lautet: 1. Die nächsten Aufgaben des Verbandes (Referent Oberpostassistent Erhardt-Berlin); 2. Die soziale Frage im Beamtenstande (Referent Postassistent Hamcher-Berlin); 3. Welche Wertschätzung genießt der Postassistentenstand in der Verwaltung und beim Publikum (Referent Oberpostassistent Stahl-Tilsit); 4. Unsere Pflicht im Dien (Referent Postassistent Winkler-Graudenz); 5. Schlussreferat des Oberpostassistenten Schönberger - Königsberg. Am Abend findet ein gemüthliches Beisammensein mit Damen und am folgenden Tage ein Ausflug nach Rauschen und Waruden bezw. Cranz statt. Nichtmitglieder sind als Gäste bei allen Veranstaltungen willkommen.

Gydkuhnen, 27. August. (Spielwuth.) An dem Regierungspräsidenten in Gumbinnen war Ende vorigen Monats ein anonymes Schreiben, unterfertigt „Mehrere Frauen“, gerichtet worden, in welchem bittere Klage darüber geführt wird, daß hier zu viel Glücksspiele gespielt werden. Dieses Schreiben ist nun zur Untersuchung an die hiesige Polizei zurückgekommen. Ein Opfer der Spielwuth ist hier ein sonst geschäftstüchtiger junger Mann geworden, der mehrere tausend Mark beim Spiel eingebüßt und aus diesem Grunde seine Stelle verloren hat. (Ges.)

Gingefandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die prägnantesten Berichterstattungen.)

Zur Rechtsfrage. In dem „Gingefandt“ der letzten Freitagsnummer mit der Ueberschrift „Umwandlung oder Neugründung“ glaubt der „Einsender“ der Stadt anstatt der geplanten Errichtung einer Realschule die Umwandlung der hiesigen Bürgerschule in eine solche empfehlen zu dürfen. Die Gründung und Erhaltung einer Realschule — so wird in besagtem Artikel ausgeführt — dürfte trotz des staatlichen Zuschusses den Stadtsäckel noch sehr erheblich in Anspruch nehmen, während es nur ganz geringe Kosten erfordern würde, um die bestehende Bürgerschule die anerkanntermaßen recht tüchtiges leistet und die Knaben so weit fördert, daß sie schon nach halbjähriger Vorbereitung die Einjährig-Freiwilligenprüfung machen können, durch Einführung des Lehrplans der Realschulen und durch Sinzuweisung zweier weiterer Stufen in die gemischte Realschule zu verwandeln. Das wäre nun schon alles gut und recht, wenn

nicht, wie die verehrliche Redaktion hierbei richtig bemerkt, die mittleren und höheren Schulen Brombergs bereits so überfüllt wären, daß es dringend noth thut, eine neue Schule der einen oder anderen Gattung zu errichten, und wenn nicht, wie ich hinzufügen möchte, durch die angeregte Erweiterung der Bürgerschule diese noch immerhin weit davon entfernt wäre, den Charakter einer Bürgerschule zu erhalten. Das klarzulegen, ist die Absicht dieser Zeilen. Dem Verfasser jenes „Gingefandts“ dürfte es entgangen sein, daß die Realschule von heutzutage eine andere Stellung innerhalb der preussischen Schulordnung einnimmt als vor 20 oder 30 Jahren, daß sie durch ihre innere Gestaltung und ihre Lehrziele vollkommen aus dem Rahmen des Volks- und Mittelschulwesens, welche letzteren die hiesige Bürgerschule angehört, heraustritt und sich ebenbürtig und gleichberechtigt an die Seite der Gymnasien und Realgymnasien stellt. Was das Gymnasium unter dem Begriff der „höheren Schulbildung“ auf Grund des Studiums des klassischen Alterthums seinen Zöglingen bot und bietet, das will das Realgymnasium und noch mehr die Real- bezw. Oberrealschule ihnen durch das Studium der modernen Welt-, vornehmlich der neueren Sprachen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer geben. Der Weg zur inneren Gleichberechtigung der Real- mit den humanistischen Anstalten ist schon seit Jahrzehnten durch hervorragende Realpädagogen angebahnt und die äußere Gleichstellung ist ja nunmehr durch die fast uneingeschränkte Zulassung der Oberrealschulabsolventen zu sämtlichen Fakultäten und zur Offizierslaufbahn erfolgt. Die Realschule, die sich zur Oberrealschule verhält, wie das Progymnasium zum Gymnasium, ist also keine Vorbereitungsanstalt für das Einjährig-Freiwilligen-Examen, welches dort so wenig wie hier eine Stellung in der Gestaltung des Lehrplans spielt; sie ist auch keine Zufluchtsstätte für solche Schüler, die auf dem Gymnasium und Realgymnasium nicht fortkommen, wie der „Einsender“ voraussetzt. Ob die Eltern, die ihren Kindern eine höhere Schulbildung geben wollen, diese oder jene der drei Schulgattungen wählen, das hängt heutzutage lediglich von der Stellung ab, die sie zur Frage über die Bildungswerte der „Antike“ und der „Moderne“ haben. Ist aber die Realschule in uneingeschränktem Sinne eine höhere Bildungsanstalt, soll sie von der Schulbehörde und vom Publikum als solche anerkannt werden, so muß auch die geplante Neugründung in unserer Stadt von vornherein nach dieser Richtung organisiert werden. Sie darf nicht äußerlich die Lehrverfassung der Realschulen annehmen, sondern muß den Unterricht schon von Serta an — wie auf den anderen höheren Schulen — in die Hände von Lehrern legen, die eigens für den höheren Schuldienst vorbereitet sind. Daß dabei die Stadt tief in den Säckel wird greifen müssen, ist selbstverständlich. Denn anders als unter Einführung des für die höheren Schulen geltenden Normalplans werden sich bei dem gegenwärtigen Mangel von Lehrkräften akademisch gebildete Lehrer für den städtischen Dienst kaum gewinnen lassen. Da aber der Staat helfen will, und da das Bedürfnis nach einer solchen Anstalt von der Bürgerchaft stark empfunden wird, so kann man den städtischen Verfassungen Entschluß zu der Neugründung nur beifällig aufnehmen. Nein, gerade bei der anerkannten Leistungsfähigkeit unserer Bürgerschule wäre es unzweckmäßig, sie aus der Stellung, die sie innerhalb des städtischen Schulwesens erfolgreich einnimmt, zu verdrängen und sie einem Ziele zuzuführen, das sie unter den obwaltenden Umständen kaum zu erreichen imstande ist.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 20. bis 26. August 1902.

Aufgebote. Zahntechniker Robert Biehl, Olga Genbal, beide hier. Galtbecher Oscar Lauch, Prinzenthal, Anna Beher, hier. Gärtner Ferdinand Salefski, Berlin. Ida Koepke, hier. Handlungsgehilfe Mar Sentowski, Agnes Kemte, beide hier. Privatier Wilhelm Schmidt, Emilia von Kautenberg-Klinska, beide hier. Goldarbeiter Karl Scheffer, Berlin. Anna Gruntha, hier. Arbeiter Paul Krüger, Martha Lüdke, beide hier. Schlossergeselle Max Wunisch, Emilie Grubitz, beide hier. Zimmergeselle Max Wylsch, Anna Karzewska, beide hier. Handlungsbuchhalter Alexander Berner, Kazimiera Matuzewicz, beide hier. Kaufmann Ernst Fendler, Valeria Schmidt, beide hier. Maschinenkloster Gustav Quiram, Ida Kilgus geb. Schmechel, beide hier.

Geburten. Arbeiter August Minz, Pauline Brnha, beide hier. Arbeiter Gustav Schulz, Johanna Rieblhaeger, geb. Bialkowska, beide hier. Hausbesitzer Arthur Boeckel, Martha Hoffmann, beide hier. Kaufmann Hermann Nischmann, Stettin. Theresia Radomski, hier. Stellvertreter Direktor der Zuckerfabrik Kruschwitz Stephanus von Wilonski, Kruschwitz, Adela von Jaraczewska, hier. Handlungsbuchhalter Marian Borek, Sophia Czepczynska, beide hier. Hausgeizhüter Hermann Schauer, Eigentümerswitwe Anna Schan geb. Spinbler, beide hier.

Geburten. Kellner Konrad Stilla 1 S. Magistratsbureauassistent Friedrich Schmedel 1 S. Arbeiter Martin Szyniczak 1 S. Arbeiter Mar Sobis 1 S. Fleischermeister Josef Wieszonski 1 S. Arbeiter Mar Riental 1 S. Schneider Friedrich Seehawer 1 S. Arbeiter Johann Welte 1 S. Postkassierer Wilhelm Eichhorst 1 S. Fleischermeister Hermann Nees 1 S. Fischer Gustav Berich 1 S. Stellmacher Jgnaz Kretzowski 1 S. Restaurateur Emil Manthei 1 S. Dreher Friedrich Neumann 1 S. Arbeiter Friedrich Alamand 1 S. Antreiber Johann Mathjenski 1 S. Herrschaftl. Diener Karl Weise 1 S. Arbeiter Gustav Bojahn 1 S. Restaurateur Emil Kühner 1 S. Maurer Paul Milanowski 1 S. Drochsenbesitzer Karl Kutowicz 1 S. Schuhmacher Wilhelm Hostenbal 2 S. Feuerwehmann Anton Kaminski 1 S. Landbanktagator Eugen Doerk 1 S. Schlosser Johann Komashinski 1 S. Handlungsbuchhalter Mar Arndt 1 S. Bäckermeister Otto Wessel 1 S. Schlosser Wilhelm Warmbier 1 S. 4 uneheliche Geburten.

Sterbefälle. Albert Noegel 1 Mon. Karl Stein 7 Mon. Arthur Bars 3 Mon. Arbeiter Stanislaus Kalazel 44 J. Charlotte Pawlewicz 1 Mon. Geburth Friedrich 11 Mon. Arbeiter Julius Jahnke 69 J. Kurt Heinrich 4 J. Arbeiter Simon Kofinski 25 J. Käthe Lant 2 Mon. Paul Hartung 4 Mon. Schlosser Karl Bied 77 J. Ernst Nied 18 J. Zimmermeister Friedrich Becker 73 J. Schuhmacherwitwe Henriette Ring geb. Lenz 75 J. Zugführerswitwe Rosalie Herrlich geb. Zille 79 J. Paul Baluchowski 11 Mon. Belagia Wloch 4 J. Vermittlere Henriette Pauline Blumenthal geb. Jzig 68 J. Rättnerswitwe Juliane Krause geb. Jalewski 69 J. (St. A.)

Die Flottenmanöver von 1902.

Danziger Bucht, den 25. August, an Bord S. M. S. „Kaiser Wilhelm II.“

Dem am Abend des letztgedachten Besichtigungstages stattgehabten Torpedobootsangriff lag die folgende allgemeine Idee zu Grunde: Ein feindliches Geschwader — dargestellt durch das 1. Geschwader — hat die Stadt Danzig bombardiert, zerstört und sich dabei länger aufgehalten, als anfangs beabsichtigt war und erwartet werden konnte. Dieser Umstand ist insofern höchst ungünstig, ja kann verhängnisvoll werden, als der Geschwaderchef Nachricht erhalten hat, daß eine überlegene feindliche Flotte zum Entsatz im Anmarsch sich befindet. Da er auf jeden Fall ein Zusammentreffen vermeiden will, so entschließt er sich, noch am Abend die Danziger Bucht zu verlassen und im Dunkel der Nacht die freie See zu gewinnen. Er weiß, daß der Gegner über diese Absicht annähernd orientiert ist und außerdem über leichte Streikkräfte in Gestalt von Torpedobooten und Kreuzern verfügt, und hält es deswegen für gegeben, mit abgeblendeten Lichtern und unter Vermeidung des direkten Kurses, welcher ihn scharf um die Halbinsel Gela herum führen würde, die freie See aufzusuchen.

Nach Einbruch völliger Dunkelheit lichtete demgemäß das 1. Geschwader Anker und trat auf den aus der Skizze ersichtlichen Kursen seinen Marsch an. Alle Schiffe waren gefechtsklar, die Mannschaften an den Geschützen, die Lichter gelöscht. Die Nacht war klar und mondhell, also auf der einen Seite günstig für die Torpedobooten und Kreuzer, um die Linienfahrzeuge aufzufinden, andererseits günstig für die letzteren, welche, wenn auch gefunden, gute Chancen hatten, mit ihren Schnellladegeschützen angreifende Torpedobooten außer Gefecht zu setzen, ehe sie ihre Torpedoschiffe auf sie abgeben konnten.

Die feindlichen Kreuzer hatten nun eine Stellung zwischen Heisterneß und Willau eingenommen, durch welche das 1. Geschwader passieren mußte, um in die freie See zu gelangen; da ihre Zahl nicht ausreichte, um diese weite Strecke so abzuperrern, daß man sicher ein unbemerktes Durchkommen des Feindes verhindern konnte, hatte man einen Teil der Torpedobooten in die Vorpostenlinie eingestellt, um ihre Lücken zu verringern. Hinter der Linie (siehe Skizze) stand der Rest der Torpedobooten bereit, den Feind, nachdem er gefunden und durch Signale bezeichnet war, anzugreifen.

Kurz vor Mitternacht verkündeten plötzlich aufsteigende Signalfarne, daß man von den Vorposten entdeckt sei, und bald darauf sah man durch die helle Nacht die schattenhaften Silhouetten eines großen Kreuzers. Er hatte sich etwas zu nahe herangewagt und wäre im Ernstfall sehr heftig von den Linienfahrzeugen beschossen worden; ein blinder Schuß aus einer Kanone des Flaggschiffes zeigte ihm dies an, worauf er sich mit Aufbietung aller Maschinenkraft entfernte und bald den Blicken entschwand; fortwährend durch Signalfarne den im Hinterhalt liegenden Torpedobooten anzeigend, daß der Feind da sei. Man wolle annehmen, was ja immerhin möglich ist, der Kreuzer wäre durch das Artilleriefeuer außer Gefecht gesetzt worden, so hätte man durch einen solchen Erfolg doch den Torpedobooten kaum entgegen können, denn die Signalfarne hatte er bereits vorher abgefeuert und die Kanonenschiffe wären ebenfalls weit hörbar und auch sichtbar gewesen.

Nun war diese ganze Übung überhaupt keine kriegsmäßige, wie auch die Linienfahrzeuge höchste Fahrt nicht liefen, sondern der Gedanke war nur, den Torpedobooten deren Leistungen der Flottenchef sehen wollte, Gelegenheit zu einem nächtlichen Angriff zu geben.

Bald tauchte an der anderen Seite auch ein Torpedoboot auf, welches gerade noch als solches zu erkennen war, sich aber vorzeitig außer Schußweite hielt; dasselbe beabsichtigte nicht, anzugreifen, jedenfalls vor der Hand nicht, sondern nur die Füh-

lung zu sichern, und die zum Angriff bestimmten Torpedobooten durch Signale heranzuziehen.

Noch eine halbe Stunde verging und plötzlich sausten die Angreifer mit schnellster Fahrt heran; im Nu wurden die Scheinwerfer in Tätigkeit gesetzt und beleuchteten grell die Boote, während ein heftiges Feuer aus Schnellladegeschützen und Maschinengewehren und -Gehwehren auf sie eröffnet wurde. Der Angriff wurde trotz des grell blendenden Scheinwerferlichts vorzüglich ausgeführt, und jedes Boot hielt sich nur solange im Bereich der Geschütze auf, als es zur Abgabe der Torpedoschiffe unumgänglich notwendig war. Der Flottenchef selbst hatte sich auf einem der Boote eingeschiffert.

Nach dem Angriff erfolgte das Signal „Die Übung ist beendet“ und das Geschwader dampfte mit gelöschten Positionslichtern auf den Ankerplatz zurück, während die Torpedobooten nach Neufahrwasser einlaufen durften.

Am nächsten Tage wurde das 2. Geschwader vom Flottenchef besichtigt, und das erste hatte einen Ruhetag vor Anker. Gegen Mittag schiffte sich der Flottenchef, Admiral v. Köster, an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ ein, wo seine Flagge seitdem weht; das Schiff tritt damit aus dem Verbande des 1. Geschwaders aus und ist Flaggschiff der Flotte, welches einen besonderen Platz in der Formation einnimmt.

Briefe Wrangels aus Posen vor siebzig Jahren.

O. K. Ein gewisses aktuelles Interesse haben eine Anzahl Briefe des Generals von Wrangel, des späteren Feldmarschalls, aus den Jahren 1828 bis 1832, die Professor Georg von Below im September der „Deutschen Revue“ veröffentlicht. Vieles, was darin erörtert wird, mußte an, als ob es sich um Ereignisse aus unseren Tagen handelte. Wrangel, der von 1821 bis 1834 Kommandeur einer Kavalleriebrigade in Posen war, zeigt sich in den an einen Schwager Gustav von Below gerichteten Briefen als ein scharfer Beurtheiler der polnischen Frage; er trat mit größtem Eifer für die Germanisierung der Provinz Posen ein. Seine Briefe geben prägnante Bilder von den Stimmungen in deutschen wie polnischen Kreisen in der Zeit vor und nach dem polnischen Aufstande des Jahres 1830. So schreibt er am 27. Januar 1830: „Seit neun Jahren in dieser Provinz, habe ich Gelegenheit gehabt, deren Bewohner hinfänglich kennen zu lernen, und muß mit betrübtem Herzen bekennen, daß die hiesigen Polen, statt in der Germanisation vorgeschritten zu sein (die einzige und alleinige Art, um die kommende Generation zu treuen und ruhigen Unterthanen umzuwandeln), sich vielmehr ihr Haß gegen die Regierung und die deutsche Sprache ungläublich gesteigert hat, welches auch namentlich durch die hiesigen Schulen herbeigeführt wird, in welchen seit Jahr und Tag viel mehr Zeit und Sorge auf die polnische Nationalgeschichte und Sprache verwandt wird, als es früher der Fall gewesen ist.“

Deister werden Streitigkeiten wegen ergangener Einladungen usw. erwähnt. So am 17. Februar 1830: „Die Scheidung zwischen den Polen und Deutschen nimmt gewaltig zu, und zu meiner wahren Freude haben sie sich den kommandirenden General zu ihrem entschiedenen Gegner gemacht. Denn bei Gelegenheit, wo er die Polen durch deutsche Einladungskarten zum Ball gebeten hatte, sind nur drei Herren gekommen, und diese haben öffentlich gesagt, daß ihre Landsleute darum nicht in die Gesellschaft gekommen wären, weil man die Einladungen in deutscher und nicht in polnischer oder französischer Sprache abgefaßt hätte. Köder ist hierüber mühselig, und da er es erfährt, daß ich auch eine große Gesellschaft zu geben beabsichtige, hat er mich, die Einladungskarten auch nur in Deutsch herumzufinden, was ich natürlich auch gethan habe, obgleich mir selber der Fürst Sułkowski einige Tage

vorher bemerkbar machen wollte, daß der Köder sehr gefehlt hätte, und bin ich sehr neugierig, ob viele Polen kommen werden, denn sämtliche Herren Landstände, die mir die Bistüte gemacht haben, sind geladen worden!“ Acht Tage später berichtet Wrangel, daß die Polen im ganzen vierzig Personen mit Frauen und Töchtern zugegen waren, während die „Haupttreibersführer“ hatten abgehen lassen. Gleich darauf erzählt er, daß sich der Haß, den die Polen gegen den König und die Regierung hegten, immer mehr öffentlich ausspreche. „So war dieser Tage“, schreibt er, „bei der Auktion der Sachen des Erzbischofs Wolicki, den sie als echten Patriotem vergöttern, ein Vorfall, der das Gefüge auf das feste bewahrt, nämlich ganz unbedeutende Sachen, die der Wolicki im Gebrauch gehabt hat, als ein Zahnstocher, eine Papiertheere usw., sind auf 18 Thaler in die Höhe getrieben worden. Gleich darauf werden zwei große, ganz vergoldete Porzellanvasen, worauf die Porträts des Königs und des Kronprinzen sind, ausgetobten, und man fängt mit einigen Thalern an, doch niemand bietet, und endlich sagt ein Pole, er wolle zwei Silbergoldnen, polnisch, für eine geben, und der zweite Pole bietet noch vier polnische Groschen. Wie der Auktionskommissarius sich hierüber mißbilligend äußert, schelten sie diesen Mann aus, indem sie sagen, hier könnte man bieten, wie man wolle. Die Vasen werden als unverkaufbar bei seite gesetzt, leider war nur ein Offizier von der Artillerie und ein Stallmeister von Preußen zugegen. Die Prinzen hat die Vasen für die Tage unter der Hand kaufen lassen.“

Gerichtssaal.

W. Bromberg, 28. August. (Das Kriegsgesetz) der IV. Division war gestern zu einer Sitzung zusammengetreten und verhandelte zunächst gegen den Gefreiten Woppe von der 10. Kompanie des 129. Infanterie-Regiments wegen Verletzung seiner Dienstpflicht als Führer einer Nachtruppe. Am 13. Juli d. J. befand sich eine Nachtruppe unter Führung des Angeklagten auf dem Heimmarsche von Salwin. Es war nachmittags 4 Uhr und an diesem Tage sehr heiß. Unterwegs sprachen einige Mannschaften den Wunsch aus, ihren Durst zu löschen. Da man sich in der Nähe eines dortigen Restaurationslokals befand, so begaben sich die Mannschaften mit dem Angeklagten in dasselbe und tranken Bier und zwar, da Zivilisten ihnen solches spendierten, ziemlich reichlich, so daß einige der Mannschaften sich betranken. Der Angeklagte hatte dies nicht verhindert. Die Strafe gegen W. lautete auf 4 Wochen strengen Arrest. — In der nun folgenden Sache hatten sich die Musketiere Albert Melde, Walther, J. J. Hardy, Albert Suth, Max Heilbronn und Paul Barsch von der 6. Kompanie 129. Infanterie-Regiments wegen Achtungsverletzung, Gehorsamsverweigerung bzw. Aufwiegeln zu verantworten. Am 28. Juli d. J. sammelte der Unteroffizier Woppe von der 5. Kompanie 129. Infanterie-Regiments die bei dem Gefechtschießen bei Salwin aufgestellten Absperrungsposten. Die Mannschaften dieser Posten gehörten der 5. und 6. Kompanie 129. Regiments an. Zu letzteren gehörten die Angeklagten. Der Unteroffizier machte dabei die Beobachtung, daß die Leute der 6. Kompanie den Dienst nicht ernstnahmen und es schießen ihm, als wenn sie keine Befehle und keine Person nicht gehörig respektierten. Im Verlaufe des Einziehens der Posten und später, nachdem die Leute in Marschkolonnen angetreten waren, sind Verstöße gegen die militärische Zucht und Unterordnung vorgekommen. Einer der Angeklagten weigerte sich nach dem Befehle des Unteroffiziers B. eine Flaggenstange, die an der Erde lag, aufzuheben und mitzunehmen. Auf dem Marsche gab der Unteroffizier B., weil die Mannschaften der 6. Kompanie, die voraus marschierten, etwas zu weit vor waren das Kommando: „Frei weg!“

Zuttertschneidemaschinen, mit ungezählten Reihen aalglatter, herrlicher Kinder.

Dementprechend waren Pferdeeställe, Schweine- und Schaffställe eingerichtet, auch die Geflügelzucht wurde in großem Maßstab betrieben. Ein eigener, kleiner Park mit Brunnen und Zuchtschlägen, mit Teichen und Drahtzaunabtheilungen war für sie geschaffen, und Traute gewahrte edle und seltene Rassen unter dem Geflügel.

Der Gartenbau war auf die höchste Stufe der Kultur geführt. Treibbeete und Wärmehäuser, Obstspalier und Baumgärten lieferten das Nützlichste und Beste und überall herrschte eine übersichtlich systematische Ordnung. Ein Wirtschaftsbeamter, der Traute auf ihre Frage, ob sie sich alles ansehen dürfe, sehr höflich begegnete und sich ihr angeschlossen, um sie selbst zu führen, lieferte überall den nötigen Kommentar und gab Traute ein Bild von der umfassenden und rastlosen Tätigkeit des Besitzers. Alles hatte Herr Lehmitz selbst geschaffen, überall war er die Seele und das leitende Prinzip. Trotz des großen, notwendigen Beamtenpersonals war er stets sein oberster Baumeister, sein oberster Inspektor und Wärter selbst und es geschah nichts auf dem Gute, was nicht durch seine Hände oder durch seinen Kopf gegangen war.

Der Wirtschaftsbeamte führte Traute durch die Fabrik und nach der Ziegelei. Und hier staunte sie von neuem über den großen Geschäftsbetrieb und welche Größe aus dem Gute gewonnen wurden. Ihr Vater hatte auch mit einem schönen Vermögen zu wirtschaften angefangen, aber er hatte es nicht verstanden, damit zu wuchern. Das Geld war ihm in den Händen zerronnen und nun klagte er Gott und die Welt dafür an. Die Noth der Landwirthe bestand bei ihm nicht einzig und allein in der Unfähigkeit, sich moderner Intelligenz anzupassen und ihren Ansprüchen zu genügen?

Nach dem Rundgange durch die Branntwein-Wirtschaft war Traute von einem großen, aufrichtigen Respekt für den Mann erfüllt, den sie einst in kindischem Unverständnis so gering geachtet hatte. War nicht diese Schaffenskraft, diese Arbeitsfähigkeit, selbst wenn sie im stäubigen Wertelagskleide einherging, höher und edler als der vornehme Müßiggang, der sich seiner Unberührtheit mit dem Staub und Schmutz der Arbeit rühmt, der nur die Früchte genießen will, die andere im Schweige ihres Angeichts bauen? Und als sie im Geiste den Werth eines Camill Stauffen mit dem eines Paul Lehmitz abwog, wie tief sank die Waagschale zu Gunsten des Mannes mit der harten Arbeitshand gegen

worauf ein anderer der Angeklagten gesagt hat: „Kinder regt Euch nicht auf“, oder „Laßt Euch nicht aus der Ruhe bringen.“ Ein Dritter Angeklagter soll auf den Befehl des Unteroffiziers B., in eine Kniee einzurücken, dies ebenfalls nicht gethan, sondern gelangt haben, er habe Blasen unter den Füßen. Nach einer Pause im Marsche ließ Unteroffizier B. die Mannschaften wieder antreten und richtete die Sektionskolonnen aus. Er stand hierbei vor der Front einer Sektion, deren rechter Flügelmann der Angeklagte Heilbronn war. Er kannte dessen Namen nicht und gab ihm zwei mal den Befehl: „Sie gehen Sie zurück.“ S. that als höre er den Befehl nicht. Erst als B. sagte: „Sie, der Jude, gehen Sie zurück!“ trat S. in die Richtung. Kurz darauf sagte er mit Bezug auf die ihm zutheil gewordene Titulatur zu seinen Kameraden: „Zur Habts gehört“, oder wie ein Zeuge befundet: „Du habts gehört, Du habts gehört!“ In weiterem Verlaufe bemerkte der Angeklagte Barsch zu Heilbronn: „Du, das ist eine Beleidigung, das laß Dir nicht gefallen!“ Die Folge davon war, daß Heilbronn weiter meinte: „Hat denn keiner Papier und Meißel da, die Sache muß ein Kriegsgericht entscheiden, Die Angeklagten bestreiten durch die von ihnen gemachten Aeußerungen sich gegen den Vorgelegten vergangen und sich Subordinationsvergehen schuldig gemacht zu haben. Die Aeußerung: „Laßt Euch nicht aus der Ruhe bringen“, sei, wie der betreffende Angeklagte behauptet, nicht gefallen; eine dem ähnliche Bemerkung habe er nur an seinen Nebenmann gerichtet. Ein Zeuge befundet, daß der Angeklagte zu ihm gesagt habe: „Naute, laß Dich nicht aus der Ruhe bringen.“ Der Angeklagte Heilbronn will den Befehl: „Gehen Sie zurück!“ nicht auf sich bezogen haben, weil er gerade zur Erde gebückt und den Unteroffizier nicht angesehen habe. Er bestreitet ferner, gelagt zu haben: „Zur Habts gehört“ oder „Du habts gehört“; auch will er die Forderung nach Blei und Papier in einem andern Zusammenhang gefordert haben. Der Angeklagte Barsch, der sein Nebenmann war, habe ihn gefragt, ob die von dem Vorgelegten angewandte Bezeichnung eine Beleidigung sei, und darauf habe er entgegnet, er wisse es nicht, das müsse ein Kriegsgericht entscheiden. Barsch stellt die Sache in gleicher Weise dar. Die Beweisaufnahme ist eine recht umfassende; denn es werden 16 Zeugen vernommen. Der Vertreter der Anklagebehörde hält die Anklage aufrecht und beantragt gegen die Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 4 bzw. 5 Monaten, nur bei Barsch, der noch unbestraft ist und sich stets gut geführt hat, hält er eine geringere Strafe, eine mehrwöchentliche Arreststrafe an. Das Urtheil des Kriegsgerichts lautete gegen die Angeklagten wie folgt: Melde erhielt wegen Gehorsamsverweigerung im Zusammenhang mit Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft 4 Monate Gefängnis, J. J. Hardy unter Freisprechung von der Anklage der Anstiftung (wegen der Aeußerung: Laßt Euch nicht aufregen) vor versammelter Mannschaft 5 Monate Gefängnis, Suth wegen Gehorsamsverweigerung und Achtungsverletzung in zwei Fällen vor versammelter Mannschaft 4 Monate Gefängnis, Heilbronn wegen Beharens im Ungehorsam im Zusammenhang mit Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft 5 Monate Gefängnis und Barsch wegen Achtungsverletzung vor versammelter Mannschaft 4 Wochen strengen Arrest. Als Vertheidiger aller fünf Angeklagten fungirte Oberleutnant Giller welcher für mildernde Umstände plädirt und das niedrigste Strafmaß beantragte. Für den Heilbronn sprach als Vertheidiger Rechtsanwält Köppen, der für Freisprechung eintrat.

Winkauer Sonderzüge.

Täglich ab Bromberg 3.45 Uhr nachm.
„ „ „ „ „ „ 7.20 Uhr abends.
außerdem Sonntags

Bromberg ab 3.05 nachmittags, Kintau ab 8.00 abends.

Manneswerth.

(Nachdruck verboten)

Roman von Marie Stahl.

(18. Fortsetzung.)

Traute sah nachdenklich vor sich hin, während Frau Graumann weiter plauderte:

„Fast alle alten Leute haben den Dienst gekündigt oder sind entlassen worden. Die Löhne sind wohl erhöht worden, dafür muß aber dreimal so viel gearbeitet werden. Und fürchtbar scharf ist Herr Lehmitz. Der sieht durch ein eichenes Brett. Er selbst ist alle Tage der erste und letzte auf dem Posten und es kommt ihm gar nicht darauf an, bei der schwersten und niedrigsten Arbeit selbst mit Hand anzulegen. Er kann arbeiten wie ein Anecht. Mit Faulheit und Unehrllichkeit hält er sich nicht lange auf. Aber ich frage Sie, Fräulein Trautchen, schickt es sich wohl für einen reichen Herrn, so auf seinen Vortheil bedacht zu sein? Und Frau Lehmitz ist noch tausendmal schlimmer. Da ist mir der Herr zehnfach lieber, denn einem ordentlichen Arbeiter gönnt er auch sein ordentliches Brot, aber die Frau gönnt niemand etwas, außer sich selbst. Die behandelt alle Dienstboten ganz niederrüchrig und giebt niemand recht satt zu essen. Aber wenn Besuch kommt oder wenn es Gesellschaften giebt, da kann es nicht hoch genug hergehen, und dann geht sie in Sammet und Seide und spielt sich auf als eine große Dame. Und ich will Ihnen was erzählen, Fräuleinchen, ich glaube, zwischen dem Herrn und der Frau ist nicht alles so wie es sein sollte, und die Liebe ist wohl schon so schwarz wie die Nacht, wenn sie überhaupt mal dagesehen ist. Es kann einen eigentlich wundern, denn sie ist doch immerhin eine schöne Person, wenn sie auch nichts Feines hat, aber der Herr kümmert sich eigentlich wenig um sie. Man sieht sie nie zusammen, ja jeder geht seine Wege, und er kommt nicht mal immer zu den Mahlzeiten. Sie haben auch getrennte Zimmer. Und die Leute erzählen ja, daß sie oft scharf aneinander gerathen. Die haben alle beide harte Köpfe. Ich glaube, Frau Lehmitz möchte gerne ein großes Haus machen, denn wenn sie auch noch geiziger ist, als der Herr, so ist sie doch auch sehr eitel und hochmüthig und möchte hier mit all den adligen Herrschaften in der Nachbarchaft verkehren und es allen noch zuworthun. Aber für so was hat nun der Herr gar keinen Sinn, der denkt immer nur an die Arbeit. Da giebt es denn auch oft Uneinigkeit.“

„Haben sie Kinder?“ fragte Traute.

„Sie haben einen kleinen Jungen gehabt, aber das arme Würmchen ist gestorben. Und daran ist seine Mutter schuld, denn sie ist mitten im kalten

die des glänzenden Kavalliers, der nur bergenden und nichts schaffen konnte, dessen Arm zu schwach war, sie in der Stunde der Noth zu schützen.

Zwanzigstes Kapitel.

Als Traute und Graumann von diesem Spaziergange heimkehrten, kam ihnen Frau Graumann schon in der Thür mit erregter Miene entgegen. „Eine Depesche, eine Depesche für Fräuleinchen“, rief sie, Traute das Dokument überreichend. Die Öffnung einer Anfruchtbohrung ließ Traute erblicken, und mit zitternden Händen riß sie das Papier auseinander:

Ja, da stand es geschrieben:

„Papa schwer erkrankt, komm so schnell Du komm.“

Traute stand stumm und starr. Also auch das noch! Sie reichte ihren Väterchen das Blatt, die in laute Aagen und Beileidsbezeugungen ausbrachen. „Was soll ich thun? Ich muß nach Hause und doch kann ich unberückter Sache nicht abreißen. Was soll ich thun?“ fragte Traute händeringend. Auch die alten Leute mußten keinen Rath. Herr Lehmitz wurde erst in einigen Tagen erwartet. „Ich muß zu Frau Lehmitz gehen und mit ihr sprechen“, sagte das junge Mädchen endlich nach einem kurzen, scharfen Besinnen und schmerzlichen Kampfe. Und da sie keinen anderen Ausweg wußte, führte sie ihr Vorhaben sofort aus, denn es galt, keine Minute unnütz zu verlieren.

Wit zitternden, fast versagenden Knien und hochlopfendem Herzen betrat sie das frühere Vaterhaus zum ersten male wieder.

Aber sie sah wenig, es schwamm ihr alles vor den Augen, sie hatte nur den Eindruck, als wäre ihr alles fremd geworden, ganz fremd, als hätte sie dies Haus noch nie gesehen.

Sie schickte Frau Lehmitz ihre Karte und wurde darauf in ein Empfangszimmer geführt. Dort blieb sie eine geraume Zeit allein und hatte Zeit, zur eingehenderen Erkenntnis ihrer Umgebung zu kommen. Das war ja ihr früheres Schulzimmer gewesen! Dort an der Wand hatte die Kundschuhr gehangen, und hier stand das alte Tafelbureau, auf dem sie ihre ersten Studien gemacht hatte. Hier war der Schultisch gewesen und dort das leberne Kanapee — wie fremd und inhaltslos sahen sich die gegenwärtigen Brunnstücke des Gemaches an, diese gepreßten Sammetmöbel, die frisch aus einem Möbelmagazin gekommen und noch nie benutzt zu sein schienen, die zur Schau ausgelegten Prachtwerke auf den Tischchen, die Parabellier auf den Wänden.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

* Verbesserung der vierten Klasse. Mit Toilette-einrichtungen soll endlich ein Teil der neu zu erbauenden Eisenbahnwagen vierter Klasse auf Verfügung der beteiligten Eisenbahndirektionen versehen werden.

Du zu den Kaiserfesten. Auf behördliche Anordnung haben die Schulen in unseren Vororten an den Kaiserfesten zu schlagen, die Kaiserbilder in den Klassen sind zu betrachten und im Unterricht ist auf die Landesväterliche Fürsorge der Hohenzollern für die Provinz Posen hinzuweisen.

Schulnachrichten. Dem Fräulein Margarete Zimmermann in Ostrowieczo, Kreis Stryum, ist die Erlaubnis erteilt worden, im Regierungsbezirk Posen als Kindergärtnerin zu fungieren.

Hogajen, 26. August. (Besitzwechsel.) Das in der Großen Posener Straße hier selbst gelegene, bisher in deutschem Besitz befindliche Kaufhaus Hotel, Inhaber Karl Jarnitz, ist heute, dem Pol. Tagebl. zufolge, durch Vermittlung des Kaufmanns Max Levy-Wongrowitz, an einen Polen, den Herrn Kajimur Krupski aus Kojelsko, für den Preis von 55 000 Mark verkauft worden.

Posen, 26. August. (Eine segensreiche Einrichtung) plant der Verband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Posen in Verbindung mit dem hiesigen Zweigverein, Dieser beschäftigt ein Altenheim, eine Mädchenbildungsanstalt, Mädchenschule und eine Arbeitsvermittlungsstelle in einem Neubau unterzubringen, ebenso Räume für die Zwecke des Provinzialverbandes und ein dem Provinzialverbande zu unterstellendes Selbsttätigen-Ambulatorium in der Gestalt der Poliklinik für Tuberkulosekrankte mit Beobachtungsstation.

Posen, 26. August. (Ein Mann, der sich zu helfen weiß.) Ist der Knecht Anton Kopinski aus Ronsk, der sich gestern früh 8 Uhr in Thorn zum Eintritt einer militärischen Übung zu melden hatte. Da er seine Abreise etwas verspätet hatte, nahm er in der Nacht einen Schimmel seines Dienstherrn, des Aufsehers Drevert, und trabte wohlgemuth der 4 Meilen entfernten Garnisonstadt zu. Hier angekommen, ließ er den Schimmel einfach laufen und gestellte sich pünktlich bei seinem Truppenheil. Das Pferd traf auf dem Rückwege in Wangerin ein und wurde von hier seinem Besitzer wieder zugeführt.

Posen, 27. August. (Todesfall.) Selbstermord. Einer der ältesten Einwohner unserer Stadt, der Rentner Ferdinand Himerasky, ist im Alter von fast 97 Jahren gestorben. Geboren am 8. November 1805, hat der alte Herr unter fünf preussischen Königen gelebt, und er ist Zeuge gewesen der großen Kämpfe, die das deutsche Vaterland im verflochtenen Jahrhundert durchgemacht hat.

Obornik, 26. August. (Vom Pferde erlöset) wurde der „Ob. Kreisf.“ zufolge in Polajewo dieser Tage der 17 Jahre alte Arbeiter Martin Markiewicz. Während des Pflügens geriet dem einen Pferde das Geschirr in Unordnung;

im Begriff, das Geschirr wieder in Ordnung zu bringen, erhielt M. den tödlichen Schlag.

Thorn, 27. August. (Eisenbahnunfall.) Der gestern Nachmittag 4.45 Uhr fällige Güterzug setzte in der Nähe des Weidenfeldes 2 mit mehreren Wagen aus dem Geleise. Nur der Geleisesgegenwart des Zugführers ist es zu danken, daß ein größerer Schaden verhütet wurde.

S. Flatow, 27. August. (Unmutter.) Zwei Menschen vom Blig getödtet. Fernsprechwesen. Kommunales. Heute Nachmittag entlief sich unser Ort wieder ein jäheres Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen. Im Ort standen sämtliche Straßen tief unter Wasser.

S. Flatow, 27. August. (Unmutter.) Zwei Menschen vom Blig getödtet. Fernsprechwesen. Kommunales. Heute Nachmittag entlief sich unser Ort wieder ein jäheres Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen. Im Ort standen sämtliche Straßen tief unter Wasser.

Briefen, 26. August. (Ein Mann, der sich zu helfen weiß.) Ist der Knecht Anton Kopinski aus Ronsk, der sich gestern früh 8 Uhr in Thorn zum Eintritt einer militärischen Übung zu melden hatte. Da er seine Abreise etwas verspätet hatte, nahm er in der Nacht einen Schimmel seines Dienstherrn, des Aufsehers Drevert, und trabte wohlgemuth der 4 Meilen entfernten Garnisonstadt zu.

Rosenberg, 26. August. (Alterthumsfunde.) Auf der Feldmark des Herrn von Vivonius in Golbau stieß man beim Graben auf einige Gräber aus der Römerzeit. Nach behutsamer Entfernung der oberen Erdschicht wurden eine größere Anzahl Gefäße, Armbränder und Fibeln zu Tage gefördert.

Handelsnachrichten.

Chemnitz, 27. August. (Produktenbericht.) Die Stimmung an unserer heutigen Wochenbörse war ziemlich fest und wurden einige Posten in Weizen und Roggen gehandelt; ausländische Qualitäten waren über Bedarf offerirt und fanden erst nach dem Verkauf Konzeptionen machten, Abnehmer. Von ausländischem Weizen und Roggen waren schon einige trockene Posten angeboten, die gut bezahlt wurden, während geringere Qualitäten nur zu sehr billigen Preisen abzugeben werden mußten.

Getreide. Weizen, fremder 173-180 M., do. sächsischer 140-145 M., do. neuer 160-165 M. Roggen hiesiger neuer 145-154 M., do. niederrhein-sächsischer u. preussischer neuer 145-154 M. Gerste, Brauwaare, fremde - M., do. Brauwaare, sächsische - M., do. Wahl und Futterwaare 142-148 M. Hafer inländischer 176-180 M., do. do. verregnet - M., do. ausländischer, alt 168-178 M., do. do. neu 154-163 M. Mais großkörnig 130 bis 134 M., do. mittel 130-134 M., do. Cinquantin 136 bis 140 M. Erbsen, Kochwaare 200-230 M., do. Wahl- und Futterwaare 170-180 M. Hageflecke 102-103 M. Weizenkleie, grob 100-101 M., Roggen 200-220 M. Leinsaat, feinste befristete russische 325 M., do. feine russische 320 M., do. mittlere - M., do. Laplata 290 M., do. Bombay 315. Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 Kilogramm an. - Mehl, Kaiser-Maiszug 30,50 M., Weizenmehl 00 26,25-27,25 M., do. 0 24,75-25,75 M., Roggenmehl 0 24,25-24,50 M., do. I 22,25-22,50 M. per 100 Kilogramm netto.

Warenumarkt. Danzig, 28. August. Weizen niedriger. Gehandelt ist inländischer feinst weißer 72 Gr. 154 M., russischer zum Transit roth glatt 77 Gr. 125 M., 783 Gr. 126 M., mit Roggen befest 72 Gr. 116 M. per Tonne. - Roggen unverändert. Gehandelt ist inländischer 667 Gr. 124 M., 664 Gr. 125 M., 679 Gr. 130 M., 691 und 699 Gr. 132 M., 697, 705, 708, 711 und 717 Gr. 133 M., 702 Gr. 134 M., 705, 717, 720, 723, 726 Gr. 135 M., russ. zum Transit 779 Gr. 103,50 M., polnischer 694 Gr. 100 M., 688 Gr. 101 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. - Gerste unverändert. Beschäftigt russische keine 627 und 658 Gr. 80 M., 644 Gr. 91 M., Futter, ordinar 614 Gr. 85 M., 606 Gr. 86 M., 938 Gr. 88 M. per T. - Hafer niedriger. Gehandelt ist inländischer - M., russ. zum Transit 94, 100 und 105 M. per Tonne. - Wetter: Schön. - Temperatur: + 17 Grad R. - Wind: WSW.

Magdeburg, 28. August. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Saccharose 7,00-7,25. Rohzucker I 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker II 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker III 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker IV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker V 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker VI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker VII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker VIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker IX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker X 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XL 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XLI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XLII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XLIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XLIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XLV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XLVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XLVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XLVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XLIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker L 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker XL 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLL 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXV 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVI 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXVIII 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXIX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXX 5 Prozent o. S. 5,30-5,55. Rohzucker LLLXXXXXXXXI 5 Prozent o. S.

Ehren-Diplom
für hervorragende Leistungen.
begründet 1884.
1861

Privat-Handelsschule
von
A. Engelhardt,
Bromberg, Bahnhofstr. 78.
Renommiertestes
Institut am Platze.
Bildet Damen u. Herren zu
tücht. Buchh., Stenogr. und
Maschinenschreibern aus.
Zahlreiche Stellen durch m.
Schüler besetzt.
Viele Dankschreiben.
Man verlange Prospekt.

Technikum Sternberg
(Mech.)
Ingenieur-, Techn.-, Werkmeister-,
Kurse, Maschinb., Electrot., Hoch-
u. Tiefbau, Tischlerei., Ges. Thon-
Industr., Lehrwerkst., Einj. Kursus.

Von der Reise zurück.
Rosa Passarge
von der Königl. Hochschule
zu Berlin geprüft.
Gesanglehrerin u. Schülerin
der verst. Königl. Hof-
Opernsängerin Frau
Otto-Alvsleben zu Dresden.
Sprechstunden
an Wochentagen zwischen 11
und 1 Uhr.
Solo — Ensemble — Chorgesang.
Mottestr. 10, II.

Städt. Bauschule
Neustadt i. Meckl.
Inaugur. d. staatl. Prüf.-Commiss.

Unterricht
in frz., engl. Convent., (Musik),
Kunstgesch., Litt., sowie all. Schul-
fäch. erl. **Anna Rosenkranz,**
staatl. gepr. Schulvorst., Mittelst. 12.

Donnerstag **Damenuhr** ver-
loren von Boiefr. — Gehmstr.
Bahnhofstr. Gegen Belohnung
abzugeben **Boiefr. 8, part. I.**

Ein Dienstbuch verloren in
d. Danzigerstr. Namen Marie Wd.
Wb. N. Barstr. 7/8, I. Stellen-
vermittlerin **Hedwig Dydrynski.**

Eine runde **Damenuhr**
i. Glasgehäuse ist i. Stromerstor
Walde verloren. Geg. Bel. abgeg.
bei **Adolf Meyer, Fordon.**

Im den gr. Vorrath. v. blühend.
Topfgewächsen all. Art z. räuml.
verf. dieselb. sehr
bill. a. **Wehmuth, Wilhelmstr. 31.**

10-15 000 Mk. I. gef. Off. u. 25
a. d. Geschäft. erb.

20 000-25 000 Mk. Ban-
geld gef. Off. u. T. U. a. d. Geschäft.
1500 Mark auf ganz sichere
städt. Hypothek zu verg. Off. u.
S. Z. 1 an die Geschäftsst. erb.

Kauf und Verkauf

Der An- u. Verkauf von
Möbeln u. Ladeneinrichtung.
befind. sich jetzt **Brakegasse 5/6.**
Eing. Kgl. Mühlen. **Bornstein.**

Mein Grundstück, mit groß-
schöner Obstgarten in Schwetshin,
Wderrstr., ist bei ger. Ausz. z. verk.
Off. u. C. R. 189 a. d. Geschäft.

National-Register-Casse
große, fast neu, zu verkaufen.
Wilhelmstraße 65.

Ein Pianino,
prachtvoller Ton, elegante Aus-
stattung, steht wegen Mangel an
Raum billig zum Verkauf
271) Bahnhofstr. 3, pt. I.

Gebr. und neue Möbel
(Schlafsofas, Schränke, Spiegel,
Kommoden, Bettstellen),
vollständ. **Kücheneinrichtung,**
neue Betten u. v. a.
zu verkaufen. **Hempelfstr. 5, a,**
part. rechts, zw. 8-12 Uhr vorm.

Elektr. Motor, 1 pferd.
billig zu verkaufen **Friedrichstr. 21.**

Pianino (Hoffler), fast
neu, sowie
Sofa u. 2 Sessel
preiswerth z. verk. z. besicht. nur
vorm. Zu erst. i. d. Geschäft. d. 3.

Belegenheitskauf.
Circa 100 Stück
Starcklichtbrenner
(Auerlicht)

komplett, um zu räuml. u. billig ab-
zugeben. Wo sagt d. Geschäftsst.

Billig zu verk.: 1 neu. Rollwagen,
1 Gefäß z. Bindmag., 14 in Brenn-
holz, 10 Sad. Mühlenspäne, ein
Schautisch, 1 Kleiderständer,
1 Sitzbadewanne. **Blumenstr. 2.**

Paul Nachtigal.
Kaffee-
Gross-Röstereien
in
Danzig u. Bromberg.
Fernsprecher No. 450.

Täglich frisch geröstet:

Santos-Mischg. pro Pfd. 80-90 Pf.	Guatemala-Mischg. 1 Mk.
Java-Mischg. pro Pfd. 1,20 Mk.	Mocca-Mischg. 1,40 Mk.
Preanger-Mischg. pro Pfd. 1,60 Mk.	Diner-Mischg. 1,80-2,00 Mk.

Danzigerstrasse 16/17.

Verkauf von Altmaterial:
Die bei den diesseitigen In-
spektionen lagernden Altmaterialien
als Schienen, Stahlschrott, Guß-
schrott, Eisenschrott, Blechschrott,
Rothguß, Weißguß zc., ausge-
muntete Personen- u. Güterwagen,
Personen- und Gepäckwagenkasten,
219 Stück noch nicht gebrauchte
Herzstücke und alte noch brauch-
bare Laichen sollen verkauft werden.
Verkaufstermin am **23. Sep-
tember**, vormittags 10^{1/2} Uhr
bei der unterzeichneten Direktion.
Geschäftszimmer 193.

Die Angebote sind mit der Auf-
schrift: „Angebot auf Ankauf von
Altmaterial“ versehen, um frei
eingesehen zu werden. (115)

Bedingungen liegen in den Ge-
schäftszimmern der Betriebs-
und Maschineninspektionen, der Werk-
stätteninspektion a. hier, sowie
in den Büros zu Memel,
Königsberg i. Pr., Danzig, Ber-
lin, Stettin und Breslau aus.
Dieselben können auch bei dem
Vorstande des Zentralbüros
hier selbst eingesehen und von dem-
selben gegen Einzahlung von je
60 Pf. in baar vortofrei bezogen
werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Bromberg, den 27. August 1902.
Königl. Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.
Die Bewohner von Schlesienuan
erliche ich, aus Anlaß des am
Sonntag, den 31. d. Mts.,
hier selbst stattfindenden
III. Unterverbandstages der
Feuerwehren und Kommunen
von Bosen Nordost, ihre Ge-
bäude durch Aufhängen von
Flaggen schmücken zu wollen.
Schlesienuan, d. 29. August 1902.

Der Gemeindevorsteher.
Rogalla.

Bekanntmachung.
Am **Sonntag, 30. August**
1902, vormittags von 10^{1/2} Uhr
ab, werde ich a. d. **Neuen Markt**
8 **Fahrräder**,
von 11 Uhr ab
ein **Pianino**
gegen gleich baare Zahlung öffent-
lich, meistbietend zwangsweise
versteigern.
Hoffmann,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Sonntag, d. 30. d. M.,
vorm. 11 Uhr, werde ich auf dem
Neuen Markt:
ein **gutes Fahrrad**
gegen baare Zahlung öffentlich
versteigern. (437)
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Auktion **Sonntag, 30. Aug.**
vormitt. 10 Uhr:
Mauerstr. 1 Hof, Kornmarkt 8,
3 mahagoni Kleiderstühle, auch
Auszieh-, und neue Restaurations-
tische u. a. Möbel, 12 Wanduhren
auf Wäse, 1 Bromb. Leinwand,
gold. Damenuhr u. and. Goldsachen,
Spiegel, Silber, Messer u. Gabel.
Crohn, Auktionator, Mauerstr. 1.

Anlässlich der Festtage
vom 1.-7. Sept. cr.
im Kaisergarten in Bosen
zu gleicher Zeit im Theateraal als auch im Garten bei feuchtbarer
Illumination

Große Doppel-Elite-Vorstellung
der neuen großartigen Moutre-Programme
à la Berliner Wintergarten
20 erstklassige Künstlerinnen umfassend, darunter die Original-
Transvaal-Buren und Miss Ella mit ihrer prächtig dressierten
Löwengruppe.
Dienstag, den 2. Sept. cr.

Großartig. Sommernachtsball
und Prämierung der drei schönsten Damen, wobei das Publikum
Preisrichter ist.
Mittwoch, den 3. Sept. cr.

Großes Gartenfest
bei brillanter Illumination und Luftballon-Aufstieg.
Nachmittags jeden Tag bis 7. Sept.
Extra-Vorstellung
der Original-Transvaal-Buren in der Vorführung ihrer helma-
tischen Szenen und Erinnerungen aus dem Transvaalkriege, sowie
Concurrenz-Wettkämpfen der preisgekrönten **Afrikaner Kunst-
schülerin Miss Lillian Renier**, außerdem Vorführung der
sechs prächtig dressierten Löwen durch **Miss Ella.** (126)

Stets das
Neueste
in reichster Auswahl
von
**Verlobungs-, Hochzeits-
und
Trauerpapieren u. Karten**
empfiehlt
Gruenauersche Buchdruckerei
Otto Grunwald.

Rheumatismus-
u. Gichtkranken theile ich
aus Dankbarkeit unentgeltlich
mit, was meiner lieben Mutter
nach jahrelanger quälender
Schmerzen sofort Linderung
und nach kurzer Zeit vollstän-
dige Heilung brachte. (112)
Mario Grünauer, Köchin,
München, Buttermarktstr. 11/1.

Wohnung v. 2 Zimm. u. K.
Bahnhofstr. od. Nähe z. 1. Oktober
geüht. Offert. unter C. K. in
der Geschäftsst. d. 3g. abzugeb.

1 bis 2 möbl. Zimmer
od. 1 z. m. K. u. in gut. Gasse,
Schmiedehöhe, p. 1. u. 2. Stock ab,
möglichst nahe der Stadt, von e.
kehrer zu mieten geüht. Off.
u. M. P. 55 a. d. Geschäft. d. 3g.

Bäckerei Bahnhofstr. 88,
auch zu jed. ander. Geschäft pass.
zu verm. Templin, Kornmarktstr.

Hoffmannstr. 6 (a. Belgienpl.)
herrschastliche Wohnung,
6 Zimmer, Badestube, Kochgas u.
sämmtl. Zubehör, v. 1. Oktober
zu verm. Näheres 2 Tr. rechts.

Severstatische Wohn.,
53. I. Tr., Kochg., m. a. d. Pferd.
Dafelst Lager, v. 1. 10. zu verm.
G. Schmidt, Elisabethstr. 18.

In meinem Hause **Danziger-
straße 71** ist per 1. Oktober cr.
eine herrschastl. Wohnung
von 5 Zimmern, Badestube u.
nebst sämmtl. Zubehör, evtl.
auch Pferde stall, verjeigungs halber
zu vermieten. K. Figurski.

Eine Wohnung
v. 5 Zimm. u. sämmtl. Zubehör,
auch Gasheizg., v. 1. Oktober
zu verm. **Rinfanestr. 57.**

Jakobstr. 2 ist eine größere
Wohnung nebst Gart., für 500
Mark, sowie andere Wohnungen
nebst Werkstätten v. 1. Oktober cr.
zu vermieten. E. Curant.

Im Neuban Elisabethmarkt 5
Gde. Scheinstr., sind noch einige
Wohnungen von 4 u. 3 Zimmern
nebst Badestube, Entree u. sämmt-
lichem Zubeh., tomfortabel einger.
per 1. Okt. 02 zu vermieten. (248)
Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.

Fortzugsh. große Wohnung,
7 Zimmer, Saal und sämmtl.
Zubehör, per 1. Oktbr. bedeutend
unter Preis zu vermieten. (270)
Danzigerstr. 41. E. Löwenthal.

Neubau, Werderstr. 6.
1 Wohnung v. 4 groß. Zimm.,
Badestube, großer gedeckter Ver-
anda und reichlichem Nebengelaß.
1 Wohnung von 3 Zimmern
mit denselben Nebenräumen wie
oben, sofort zu vermieten. Näh.
Wilhelmstr. 60, Hof, Kantor.

Al. Wohnung,
hochpart., gr. Zimmer mit Gasf.,
electr. Licht, f. einz. Dame z. 1. Okt.
zu verm. **Bahnhofstr. 54.**

Suche möbl. Zimmer,
ungen., sep. Eing. erwünscht, mögl.
Zentrum, für dauernd. Off. erb.
u. M. 571 a. d. Geschäft. d. 3g.

Kleines möblirtes Zimmer
Mauerstraße 13.

Möbl. Zimmer mit auch ohne
Benz. zu verm. **Mittelstr. 15.**

Elysium.
Läg. **Große Krebse.**
lich: **Große Krebse.**

Junge Enten, junge Rebhühner,
frische Danziger Fludern,
Stolpm. Flud., Kiel. Schlei-
blekl., Kiel. Sprossen empf.
Wilh. Hildenbrandt, Bnhfst. 3.
Fernsprecher 27. (271)

Birnen vorzügl. z. v. (271)
Thornerstr. 1.

Tigerfinken (263)
und
Prachtfinken

reisende K. bunte Sänger, à Paar
2,50 Mk., 5 P. 10 Mk., 10 P. 18 Mk.
verendet gegen Nachnahme unter
Garantie lebend. Anf. L. Förster,
Vogelzucht, Chemnitz i. Sa.

Sicher und schmerzlos wirkt
das **echte Radlauer'sche Hühner-
augenmittel**, d. i. 10 Gr. 25 proc.
Salicylcolloidium mit 5 Centigr.
Hanfextract. Fl. 60 Pf. Nur
echt mit der Firma **Kronen-
apotheke, Berlin.** Depot in
den meisten Apotheken. (112)

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. billig Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzen-Post (Erlangen).

Sub-Direktionen,
General-Agenturen, Haupt-
Agenturen, sowie Zahlstellen
bei höchsten Bezügen und Woh-
nungsentwässerung in jedem Orte
der Provinz Polen vergiebt die
reelle Krantenkose „G. L. u. F.“
(G. L. 75). Vorzüglicher Tarif,
daher sehr leichtes Arbeiten. —
Sterbegeld von 75 Mk. wird schon
nach 15 Wochen gezahlt. Fran-
ken zahlen keine höheren Beiträge als
Männer. Großartigster Erfolg!
Offerten: Bezirks-Direktion,
Berlin, Neue Königstraße 54.

Nebenverdienst
jüngere Herren und Damen jeden
Standes erh. sof. Liste mit 100 An-
geboten i. allen nur denkbaren Ar-
ten. Jeder findet für sich Passendes.
L. Eichhorst, Delmenhorst.

Agent
für Spekulationsarbeitsv. Verkauf
gef. Off. u. A. 9372 a. d. G. d. 3.

Bureau-Vorsteher
sucht zum 1. Oktober cr.
Köppen, Rechtsanwalt u. Notar,
Bromberg (270)

Möbelführer u. Lehrlinge
verlangt **Koch, Wallstraße 17.**

Ein **haunderer Tischlergeselle**
mit ein Lehrling wird, verlangt
b. **Krämer, Boiestraße 2, Hof.**

Arbeiter für 1 Pferd verlangt.
Bahnhofstr. 82.

1 ordentl. Laufbursche
verlangt.
R. Zweiniger.

Ein **kräft. Laufbursche** wird
verlangt. **Fless, Gammstr. 15.**

2 junge Mädchen (Geschwister)
w. St. v. 1. 10. als **Buffetfr.** u.
z. Bed. d. Gäste in feinerem Rest.
ob. Hotel. Off. an **Fr. Emma
Lux, Seemühle bei Jaitrom.**

Gebte 1. Zailenarbeiterin
verlangt. Dasselbst können sich auch
Lehrmädchen

melden. **Geschw. Baumeister,**
Friedrichstr. 59, II.

Gesundes tüchtig. Mädchen,
das kochen kann, bei autem Lohn
per sofort für deutsche Familie nach
Südamerika geüht. Anzeile mit
der Geschäftsst. Meldung persönlich
Danzigerstr. 41, I. r., a. d. Mtschstr.

Für meine Buchbinderei suche
zur
ein Mädchen **Häse,**
C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Ein **saub. ordentl. Mädchen** f.
d. ganzen Tag geüht in e. klein.
Haushalt. **Mittelstr. 43, II. I.**

Anwärterin verlangt
Elisabethstraße 43. **Schenk.**

Landwirthin m. gut. Zeugn.
für alleinstehenden Herrn i. v. 1.
Okt. **Fr. Anna Stahnke, Gestübe-
vermiettherin, Bahnhofstraße 65.**

Kinderwärterin, II. Kl., Wirth,
Köchin, Stubenm. f. St. u. 2.
Mädchen f. Alles erh. b. hoch. L.
at. **Silla, d. Fr. Frida Aktories,**
Stellenvermittlerin, Bärenstraße 8.

Frische junge Rebhühner,
feinst. Dellk.-Weinsauerkohl,
frische aromatische Gebirgs-
Preisselbeeren,
ital. Kur- u. Tafel-Weintrauben
empfiehlt u. versendet in bester
Güte billigst (288)
Danz.-Str. 104
Emil Mazur, Fernspr. 216.

Fr i s c h e
Seefische.
Schellfische
Kabeljau
empfiehlt
J. J. Goerdel,
Friedrichstraße 35.

!! Räuherwaare !!
heute eingetroffen, offerire billigst
Fischmarkt und Krummegasse 5:
ff. Lachs 1,20-1,80, Aal 1,20-1,50,
Kiel. u. Straß. Büchl., 3 St.
20-25, Maränen (Rifol.), Schell-
fische, Seelachs, Fludern,
3/4 Pfd. schwer, fein 70 u. 60 Pf.
u. m. a. **A. Springer.**

Räuherwaaren
heute frisch eingetroffen.
ff. Lachs, ff. Aale, Fettbällinge,
Fludern, Schellfische, ff. Tafel-
butter u. Käse. **Rasenerstr. 2**
u. morgen a. d. **Rischm.** z. äußert
billigst. **Preisen. Emil Born.**

Schöne Tafelbirnen
offerirt **Blumenhandl. Stössel,**
Bahnhofstr. 10. (1821)

Kernfettes **Kind-, Kalb- und**
Lammfleisch, selten
schöne Kalbssteuen, Lammsteuen u.
Nüden, Mostbeef, Filets, Rinder-
braten, Brat. a. d. Kalbssteue abge-
hauen v. 3 Pfd. an b. 30 Pfd.
Alles zu d. billigsten Preisen bei
M. Meyer, Fleischschauer 18.

Vergndungen

Elysium-Theater.
Heute volkstümml. Preise.
Zum letzten Male:
Die Tilla.
Sonntag, den 30. August:
Letzte volkstümml. Vorstellung.
Spiele nicht mit dem Penar.
Lustspiel in 3 Akt. v. G. z. Puttk.
Dier auf:
Besonderer Umstände halber.
Sonntag letzte Vorstellung.

Freiwillige Feuerwehr
Schlesienuan.
Sonntag, 31. August 1902,
im Schweizerhause
Unterverbandstag
der Feuerwehren und Kommunen
von Bosen N.-O.
Von nachm. 4 Uhr ab
Gartenkonzert.
Eintritt 20 Pf. pro Person.
Von nachm. 6^{1/2} Uhr ab
Ball.
Gäste willkommen.
Der Vorstand der Freiwilligen
Feuerwehr.

Concordia.
Nur noch einige Gastspiele
der
(1789)
Schenkverigin
Miss Ella
sowie
das herrliche Programm.

Patzer's Sommertheater.
Heute: Er m ä ß i g e Preise!
Deuden haben Gültigkeit!

Der Vogelhändler.
Sonntag: Abschiedsvorstellung.
Benefiz für die Damen und
Herren vom Chor.
Er m ä ß i g e Preise!

Das Jungfernstilt.
Täglich Gartenkonzert.
Entree frei!

Mont: **Humoristischer**
Herrenabend.
Mitwirkende: Die Herren Rod-
mann, Seidl, Davidsohn, Morin,
Platen, Drexler, Grassl,
Stepbach.

Billets à 50 Pfg. im Vorverkauf.
Verantwortlich für den politischen
Theil **L. Gollafa,** für Lokales,
Provinziales und Bunte Chronik
(i. B.) derselbe, für das Feuilleton,
Kongressberichte, Literatur zc. **Paul
Gendisch,** für die Handelsnach-
richten, Anzeigen und Nekrolog
L. Jarynow, sämmtl. in Bromberg.